



Lot nr.: L241501

Land/Typ: Europa

Osteuropa-Sammlung: Russland und die baltischen Länder, auf Album mit Etui, mit postfr. Blocks.

Preis: 75 eur

[Gehen Sie auf die viel auf www.briefmarken-liste.com]





Foto nr.: 2

ESTLAND

Unter der Thematik "Via Baltica" erschien am 20. April 1995 in Estland ein Gedenkblock. Diese Emission wurde als Gemeinschaftsausgabe mit den beiden anderen baltischen Staaten Lettland und Litauen herausgegeben. Dabei enthält jeder Block drei Marken, wobei jeweils zwei Marken die Motive der anderen beiden Länder wiedergeben, jedoch mit dem landesentsprechenden Nennwert bzw. Landesnamen versehen ist.



Der Blockrand ist ebenfalls gleich gestaltet und zeigt eine mit Bäumen bestandene Landschaft, durch die diese "Via Baltica", also jene äußerst sehenswürdige und attraktive Fahrtroute, die durch alle drei baltischen Staaten von der litauischen Stadt Kaunas über Bauska, Riga, Pärnu nach Tallinn am finnischen Meerbusen verläuft.

Die Marken – angeordnet in einem senkrechten Dreierstreifen – sind jeweils drei Städten dieser drei Länder mit touristischen Sehenswürdigkeiten gewidmet:

3,20 Kronen, Pärnu. Pärnu (Pärnau) entstand im 13. Jahrhundert bei einer Ordensburg, wurde Bischofssitz, Mitglied der Hanse und Schulort. Der Domschule des 13. Jahrhunderts folgte dann 1526 eine lutherische Stadtschule. 1699 bis 1710 beherbergte Pärnu die Tartuer Universität. Von der ersten Stadtmauer (14. Jahrhundert) blieb der Rote Turm erhalten. 1747 war die Elisabeth-Kirche vollendet, eine Stiftung der Zarin Elisabeth. Wenige Schritte entfernt steht das Tallinner Tor, wie der angrenzende Wallgraben ein Rest der Stadtbefestigung aus dem 17. Jahrhundert;

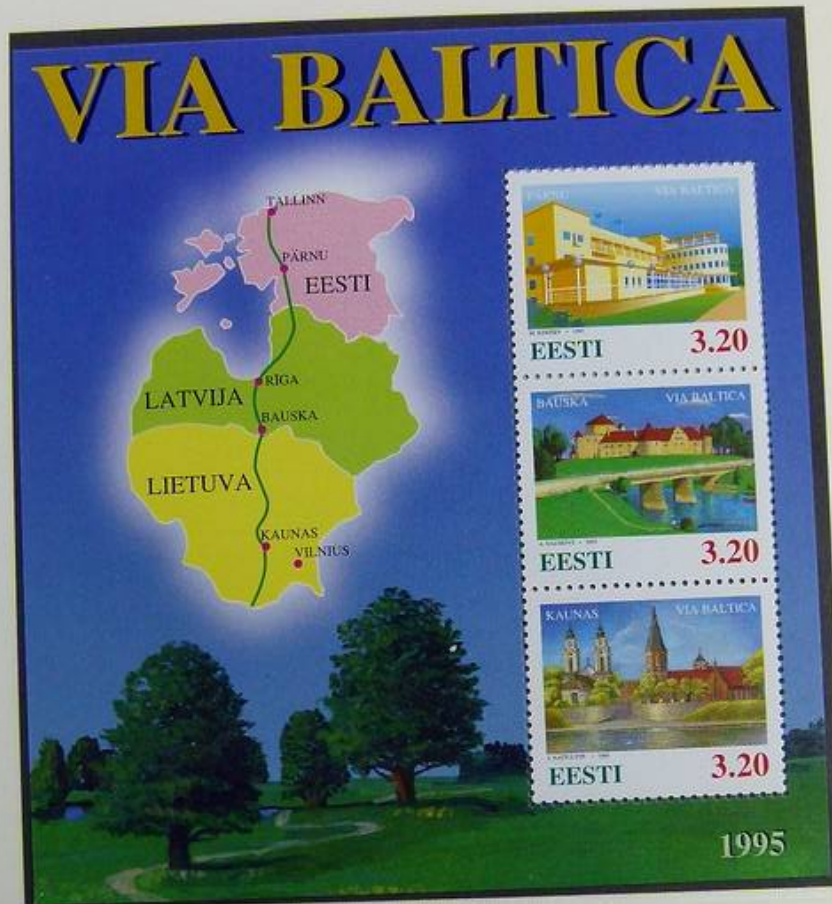
3,20 Kronen, Bauska, Kreisstadt in der lettischen Landschaft Semgallen; 3,20 Kronen, Kaunas, Stadt an der Memel in Litauen.



Foto nr.: 3

ESTLAND

Unter der Thematik "Via Baltica" erschien am 20. April 1995 in Estland ein Gedenkblock. Diese Emission wurde als Gemeinschaftsausgabe mit den beiden anderen baltischen Staaten Lettland und Litauen herausgegeben. Dabei enthält jeder Block drei Marken, wobei jeweils zwei Marken die Motive der anderen beiden Länder wiedergeben, jedoch mit dem landesentsprechenden Nennwert bzw. Landesnamen versehen ist.



Der Blockrand ist ebenfalls gleich gestaltet und zeigt eine mit Bäumen bestandene Landschaft, durch die diese "Via Baltica", also jene äußerst sehenswürdige und attraktive Fahrtroute, die durch alle drei baltischen Staaten von der litauischen Stadt Kaunas über Bauska, Riga, Pärnu nach Tallinn am finnischen Meerbusen verläuft.

Die Marken – angeordnet in einem senkrechten Dreierstreifen – sind jeweils drei Städten dieser drei Länder mit touristischen Sehenswürdigkeiten gewidmet:
3,20 Kronen, Pärnu. Pärnu (Pärnau) entstand im 13. Jahrhundert bei einer Ordensburg, wurde Bischofssitz, Mitglied der Hanse und Schulort. Der Domschule des 13. Jahrhunderts folgte dann 1526 eine lutherische Stadtschule. 1699 bis 1710 beherbergte Pärnu die Tartuer Universität. Von der ersten Stadtmauer (14. Jahrhundert) blieb der Rote Turm erhalten. 1747 war die Elisabeth-Kirche vollendet, eine Stiftung der Zarin Elisabeth. Wenige Schritte entfernt steht das Tallinner Tor, wie der angrenzende Wallgraben ein Rest der Stadtbefestigung aus dem 17. Jahrhundert;
3,20 Kronen, Bauska, Kreisstadt in der lettischen Landschaft Semgallen; 3,20 Kronen, Kaunas, Stadt an der Memel in Litauen.



Foto nr.: 4

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

ESTLAND



Zu "125 Jahre Liederfestival" brachte die Postverwaltung der baltischen Republik Estland am 3. Mai 1994 einen Gedenblock heraus.
Die Marke zu 15 Kronen zeigt das Emblem zur Jubiläumsfeier.
Auf dem Blockrand sind zwei estnische Persönlichkeiten wiedergegeben:
- Johann Voldemar Jannsen (1819-1890), Journalist, Schriftsteller, Initiator des ersten estnischen Songfestivals und zugleich sein Hauptorganisator. Er schrieb den Text zur estnischen Nationalhymne "Mein Vaterland, mein Glück und Freud", ..." das unter seinem Porträt auf dem Blockrand mit der entsprechenden Melodie wiedergegeben ist.
- Porträt von Gustav Ernesaks (1908-1993), Komponist, Musikpädagoge und Dirigent, Leiter der Chorbewegung in Estland und Chefdirigent des Nachkriegsliederfestivals. Sein Lied, "Mein Heimatland ist meine Liebe" zu Lydia Koidula's Text wurde ein Symbol des nationalen Selbstbewußtseins während jener Zeit vor der Unabhängigkeit im Jahre 1991. Die Notenzeilen mit dem entsprechenden Text sind unter dem Porträt von Ernesaks auf dem rechten Blockrand wiedergegeben.



Foto nr.: 5

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

ESTLAND



Zu "125 Jahre Liederfestival" brachte die Postverwaltung der baltischen Republik Estland am 3. Mai 1994 einen Gedenkblock heraus.

Die Marke zu 15 Kronen zeigt das Emblem zur Jubiläumsfeier.

Auf dem Blockrand sind zwei estnische Persönlichkeiten wiedergegeben:

– Johann Voldemar Jannsen (1819–1890), Journalist, Schriftsteller, Initiator des ersten estnischen Songfestivals und zugleich sein Hauptorganisator. Er schrieb den Text zur estnischen Nationalhymne "Mein Vaterland, mein Glück und Freud", ..." das unter seinem Porträt auf dem Blockrand mit der entsprechenden Melodie wiedergegeben ist.

– Porträt von Gustav Ernesaks (1908–1993), Komponist, Musikpädagoge und Dirigent, Leiter der Chorbewegung in Estland und Chefdirigent des Nachkriegsliederfestivals. Sein Lied, "Mein Heimatland ist meine Liebe" zu Lydia Koidula's Text wurde ein Symbol des nationalen Selbstbewußtseins während jener Zeit vor der Unabhängigkeit im Jahre 1991. Die Notenzeilen mit dem entsprechenden Text sind unter dem Porträt von Ernesaks auf dem rechten Blockrand wiedergegeben.



Foto nr.: 6

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

ESTLAND



In der baltischen Republik Estland erschien am 8. November 1993 ein Gedenkblock zum Jubiläum "75 Jahre estnische Briefmarken".

Die Emission enthält eine ungezähnte Marke zu 4 Kronen, deren Motiv eine Reproduktion der ersten estnischen Briefmarke, der Freimarke zu 5 Kopeken rot vom 24. November 1918 wiedergibt.

Weiterhin zeigt diese Marke einen Posthornbläser mit den beiden Jubiläumszahlen. Auf dem Blockrand ist ebenfalls dieses Motiv des Posthornbläasers und die Jubiläumszahlen "1918 – 1993" dargestellt.

Nach der Unabhängigkeit im Jahre 1918 war Estland die kleinste Republik der baltischen Staaten. Während des 22jährigen Bestehens bis 1940 – Einverleibung in den sowjetischen Staatsverband – wurden insgesamt nur 164 Briefmarken verausgabt. Seit dem 1. Oktober 1991, nach der Unabhängigkeit Estlands, erscheinen wiederum Postwertzeichen dieses baltischen Staates.



Foto nr.: 7

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

ESTLAND



In der baltischen Republik Estland erschien am 8. November 1993 ein Gedenkblock zum Jubiläum "75 Jahre estnische Briefmarken".

Die Emission enthält eine ungezähnte Marke zu 4 Kronen, deren Motiv eine Reproduktion der ersten estnischen Briefmarke, der Freimarke zu 5 Kopeken rot vom 24. November 1918 wiedergibt.

Weiterhin zeigt diese Marke einen Posthornbläser mit den beiden Jubiläumszahlen.

Auf dem Blockrand ist ebenfalls dieses Motiv des Posthornbläfers und die Jubiläumszahlen "1918 - 1993" dargestellt.

Nach der Unabhängigkeit im Jahre 1918 war Estland die kleinste Republik der baltischen Staaten. Während des 22jährigen Bestehens bis 1940 - Einverleibung in den sowjetischen Staatsverband - wurden insgesamt nur 164 Briefmarken verausgabt. Seit dem 1. Oktober 1991, nach der Unabhängigkeit Estlands, erscheinen wiederum Postwertzeichen dieses baltischen Staates.



Foto nr.: 8

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

ESTLAND

Anlässlich der Nationalen Briefmarkenausstellung "MARE BALTICUM '93", die vom 24.–28. November 1993 in Tallinn/Estland stattfand, brachte die estnische Postverwaltung einen Block mit Überdruck heraus.



Überdruckt wurde der Gedenblock zum Jubiläum "75 Jahre estnische Briefmarken" mit dem schwarzen Aufdruck "FILATEELIANÄITUS / MARE BALTICUM '93 / 24.–28. NOVEMBER 1993".

Die Emission enthält eine ungezähnte Marke zu 4 Kronen, deren Motiv eine Reproduktion der ersten estnischen Briefmarke, der Freimarke zu 5 Kopeken rot vom 24. November 1918 wiedergibt.

Weiterhin zeigt diese Marke einen Posthornbläser mit den beiden Jubiläumsszahlen.

Auf dem Blockrand ist ebenfalls dieses Motiv des Posthornbläasers und die Jubiläumsszahlen "1918 – 1993" dargestellt.

Nach der Unabhängigkeit im Jahre 1918 war Estland die kleinste Republik der baltischen Staaten. Während des 22jährigen Bestehens bis 1940 – Einverleibung in den sowjetischen Staatsverband – wurden insgesamt nur 164 Briefmarken verausgabt. Seit dem 1. Oktober 1991, nach der Unabhängigkeit Estlands, erscheinen wiederum Postwertzeichen dieses baltischen Staates.



Foto nr.: 9

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

ESTLAND

Anlässlich der Nationalen Briefmarkenausstellung "MARE BALTICUM '93", die vom 24.–28. November 1993 in Tallinn/Estland stattfand, brachte die estnische Postverwaltung einen Block mit Überdruck heraus.



Überdruckt wurde der Gedenkblock zum Jubiläum "75 Jahre estnische Briefmarken" mit dem schwarzen Aufdruck "FILATEELIANÄITUS / MARE BALTICUM '93 / 24.–28. NOVEMBER 1993".

Die Emission enthält eine ungezähnte Marke zu 4 Kronen, deren Motiv eine Reproduktion der ersten estnischen Briefmarke, der Freimarke zu 5 Kopeken rot vom 24. November 1918 wiedergibt.

Weiterhin zeigt diese Marke einen Posthornbläser mit den beiden Jubiläumszahlen.

Auf dem Blockrand ist ebenfalls dieses Motiv des Posthornbläasers und die Jubiläumszahlen "1918 – 1993" dargestellt.

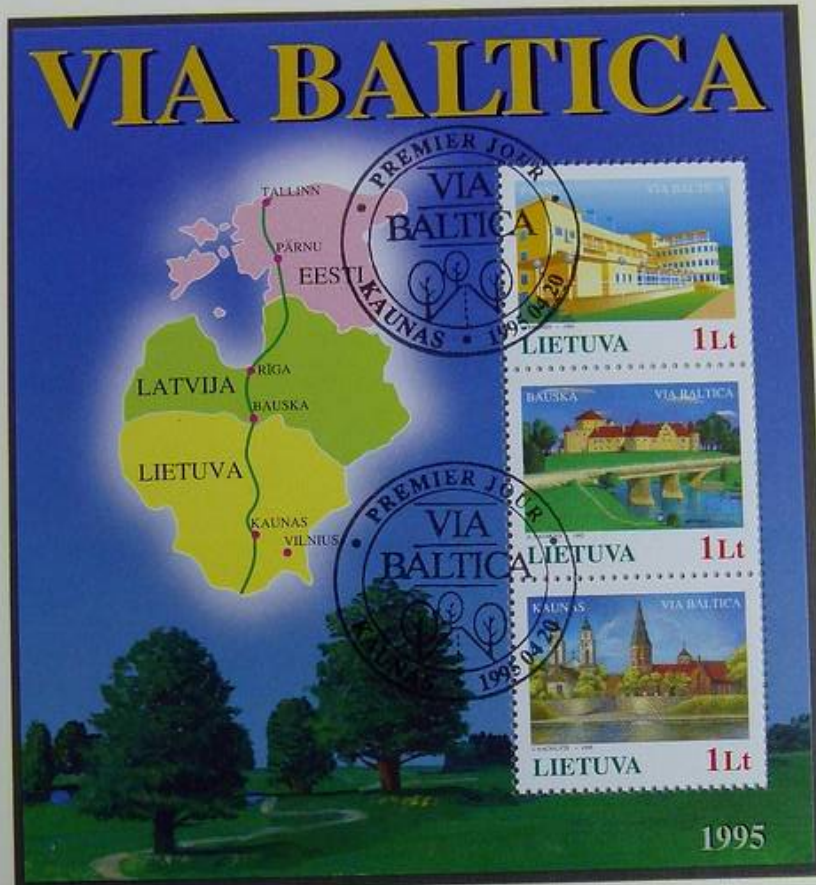
Nach der Unabhängigkeit im Jahre 1918 war Estland die kleinste Republik der baltischen Staaten. Während des 22jährigen Bestehens bis 1940 – Einverleibung in den sowjetischen Staatsverband – wurden insgesamt nur 164 Briefmarken verausgabt. Seit dem 1. Oktober 1991, nach der Unabhängigkeit Estlands, erscheinen wiederum Postwertzeichen dieses baltischen Staates.



Foto nr.: 10

LITAUEN

Unter der Thematik "Via Baltica" erschien am 20. April 1995 in Litauen ein Gedenkblock. Diese Emission wurde als Gemeinschaftsausgabe mit den beiden anderen baltischen Staaten Estland und Lettland herausgegeben. Dabei enthält jeder Block drei Marken, wobei jeweils zwei Marken die Motive der anderen beiden Länder wiedergeben, jedoch mit dem landesentsprechenden Nennwert bzw. Landesnamen versehen ist.



Der Blockrand ist ebenfalls gleich gestaltet und zeigt eine mit Bäumen bestandene Landschaft, durch die diese "Via Baltica", also jene äußerst sehenswürdige und attraktive Fahrtroute, die durch alle drei baltischen Staaten von der litauischen Stadt Kaunas über Bauska, Riga, Pärnu nach Tallinn am finnischen Meerbusen verläuft.

Die Marken – angeordnet in einem senkrechten Dreierstreifen – sind jeweils drei Städten dieser drei Länder mit touristischen Sehenswürdigkeiten gewidmet:

1 Litas, Pärnu, Stadt in Estland, südlich von Tallinn; 1 Litas, Bauska, Stadt in der lettischen Landschaft Semgallen; 1 Litas, Kaunas. Von 1920–1940 war die Stadt am Nemunas (Memel) eine Art litauisches Bonn: provisorische Hauptstadt an Stelle von Vilnius. Die 1361 erstmals erwähnte Siedlung erhielt 1408 das Magdeburger Stadtrecht und 1461 ein Hansekontor, das bis 1532 bestand. Der mittelalterliche Stadtkern ist gut erhalten, die Burg (13./16. Jahrhundert) allerdings nur als Ruine. 1542/62 entstand das Rathaus, das im 18. Jahrhundert umgebaut wurde und wegen seines eleganten Turmes auch "Weißer Schwan" genannt wird. Vom 15. bis ins 18. Jahrhundert wurde an der wuchtigen Kathedrale gebaut, was die abenteuerliche Vielfalt verschiedenster Stilrichtungen erklärt. Im Musiktheater konstituierte sich 1920 der Sejm, das litauische Parlament.



Foto nr.: 11

BLÖCKE - Briefmarken im Sonntagskleid

LITAUEN

Unter der Thematik "Via Baltica" erschien am 20. April 1995 in Litauen ein Gedenkblock. Diese Emission wurde als Gemeinschaftsausgabe mit den beiden anderen baltischen Staaten Estland und Lettland herausgegeben. Dabei enthält jeder Block drei Marken, wobei jeweils zwei Marken die Motive der anderen beiden Länder wiedergeben, jedoch mit dem landesentsprechenden Nennwert bzw. Landesnamen versehen ist.



Der Blockrand ist ebenfalls gleich gestaltet und zeigt eine mit Bäumen bestandene Landschaft, durch die diese "Via Baltica", also jene äußerst sehenswürdige und attraktive Fahrtroute, die durch alle drei baltischen Staaten von der litauischen Stadt Kaunas über Bauska, Riga, Pärnu nach Tallinn am finnischen Meerbusen verläuft.

Die Marken – angeordnet in einem senkrechten Dreierstreifen – sind jeweils drei Städten dieser drei Länder mit touristischen Sehenswürdigkeiten gewidmet:

1 Litas, Pärnu, Stadt in Estland, südlich von Tallinn; 1 Litas, Bauska, Stadt in der lettischen Landschaft Semgallen; 1 Litas, Kaunas. Von 1920–1940 war die Stadt am Nemunas (Memel) eine Art litauisches Bonn: provisorische Hauptstadt an Stelle von Vilnius. Die 1361 erstmals erwähnte Siedlung erhielt 1408 das Magdeburger Stadtrecht und 1461 ein Hansekontor, das bis 1532 bestand. Der mittelalterliche Stadtkern ist gut erhalten, die Burg (13./16. Jahrhundert) allerdings nur als Ruine. 1542/62 entstand das Rathaus, das im 18. Jahrhundert umgebaut wurde und wegen seines eleganten Turmes auch "Weißer Schwan" genannt wird. Vom 15. bis ins 18. Jahrhundert wurde an der wuchtigen Kathedrale gebaut, was die abenteuerliche Vielfalt verschiedenster Stilrichtungen erklärt. Im Musiktheater konstituierte sich 1920 der Sejm, das litauische Parlament.



Foto nr.: 12

Briefmarken im Sonntagskleid

LITAUEN

Zum 5. Jahrestag der Unabhängigkeit erschien in Litauen am 11. März 1995 ein Gedenkblock in einer Auflage von 80.000 Exemplaren.



Die Emission enthält vier bild- und nennwertgleiche Marken:

Viermal 1 Litas, Wappen der Republik Litauen.

Das rote Staatswappen zeigt einen silbernen Ritter auf silbernem Roß, auf dem linken Arm liegt ein blauer Schild mit goldenem Patriarchkreuz, mit der Rechten schwingt er ein silbernes Schwert. Wahrscheinlich war das Wappenbild ursprünglich nichts anderes als die Figur eines Jagellonen mit dem jagellonischen Familienwappen auf dem Schild.

Im Zuge der von Generalsekretär Michail Gorbatschow in der UdSSR eingeleiteten Reformpolitik traten in der zweiten Hälfte der 80er Jahre in Litauen jene Kräfte wieder stark hervor, die die Wiederherstellung der staatlichen Eigenständigkeit des Landes forderten. Nach Einführung des Mehrparteiensystems (Dezember 1989) gewann die "Sajudis" bei den Wahlen im Februar 1990 eine Zweidrittelmehrheit der Mandate. Am 11. März 1990 erklärte Litauen seine staatliche Souveränität. Diese Unabhängigkeit wurde im September 1991 schließlich nach anfänglicher Ablehnung von der Sowjetunion anerkannt.



Foto nr.: 13

LITAUEN

Zum 5. Jahrestag der Unabhängigkeit erschien in Litauen am 11. März 1995 ein Gedenkblock in einer Auflage von 80.000 Exemplaren.



Die Emission enthält vier bild- und nennwertgleiche Marken:
Viermal 1 Litas, Wappen der Republik Litauen.

Das rote Staatswappen zeigt einen silbernen Ritter auf silbernem Roß, auf dem linken Arm liegt ein blauer Schild mit goldenem Patriarchkreuz, mit der Rechten schwingt er ein silbernes Schwert. Wahrscheinlich war das Wappenbild ursprünglich nichts anderes als die Figur eines Jagellonen mit dem jagellonischen Familienwappen auf dem Schild.

Im Zuge der von Generalsekretär Michail Gorbatschow in der UdSSR eingeleiteten Reformpolitik traten in der zweiten Hälfte der 80er Jahre in Litauen jene Kräfte wieder stark hervor, die die Wiederherstellung der staatlichen Eigenständigkeit des Landes forderten. Nach Einführung des Mehrparteiensystems (Dezember 1989) gewann die "Sajudis" bei den Wahlen im Februar 1990 eine Zweidrittelmehrheit der Mandate. Am 11. März 1990 erklärte Litauen seine staatliche Souveränität. Diese Unabhängigkeit wurde im September 1991 schließlich nach anfänglicher Ablehnung von der Sowjetunion anerkannt.



Foto nr.: 14

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

LITAUEN



Zum Jubiläum "100. Briefmarke seit der Unabhängigkeit der Republik Litauen" brachte die Postverwaltung dieses baltischen Staates am 21. Mai 1994 einen Gedenblock heraus. Die Emission enthält eine Reproduktion der 10-Kopeken-Freimarke "Friedensengel", die erste Briefmarke vom 7. Oktober 1990 der neugegründeten Republik Litauen, nunmehr mit einem neuen Nennwert zu 10 Litas.

Auf dem Blockrand sind die Silhouetten verschiedener Kirchen in Litauen wiedergegeben: Kathedrale in Kaunas, Kathedrale in Wilnius u.a.

Die ersten Marken erschienen in Litauen nach der Ausrufung der Unabhängigkeit Ende des Ersten Weltkrieges am 27. Dezember 1918. Briefmarken erschienen bis zur Eingliederung in die Sowjetunion 1940. Als dann nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion am 11. März 1990 erneut eine Unabhängigkeitserklärung verabschiedet wurde, wurden auch wieder ab dem 7. Oktober 1990 eigene Briefmarken verausgabt.



Foto nr.: 15

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

LITAUEN



Zum Jubiläum "100. Briefmarke seit der Unabhängigkeit der Republik Litauen" brachte die Postverwaltung dieses baltischen Staates am 21. Mai 1994 einen Gedenkblock heraus.

Die Emission enthält eine Reproduktion der 10-Kopeken-Freimarke "Friedensengel", die erste Briefmarke vom 7. Oktober 1990 der neugegründeten Republik Litauen, nunmehr mit einem neuen Nennwert zu 10 Litas.

Auf dem Blockrand sind die Silhouetten verschiedener Kirchen in Litauen wiedergegeben: Kathedrale in Kaunas, Kathedrale in Wilnius u.a.

Die ersten Marken erschienen in Litauen nach der Ausrufung der Unabhängigkeit Ende des Ersten Weltkrieges am 27. Dezember 1918. Briefmarken erschienen bis zur Eingliederung in die Sowjetunion 1940. Als dann nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion am 11. März 1990 erneut eine Unabhängigkeitserklärung verabschiedet wurde, wurden auch wieder ab dem 7. Oktober 1990 eigene Briefmarken verausgabt.



Foto nr.: 16

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

LITAUEN



In Litauen erschien am 27. Februar 1993 zum "600. Jahrestag der Krönung von Großfürst Vytautas von Litauen" ein Gedenkblock in einer Auflage von 500.000 Exemplaren.
Die Marke zu 50 Talona zeigt ein Porträt des Großfürsten Vytautas von Litauen.
Auf dem Blockrand Inschrift zum Ausgabeanlaß sowie Siegel.
Vytautas (1350–27. Oktober 1430), Großfürst von Litauen (1392–1430) ließ sich 1386 taufen und söhnte sich nach längerem Verwürfnis 1392 mit seinem Vetter Jagiello, der den polnischen Thron bestieg, aus und wurde von ihm zum Großfürsten eingesetzt. Nach längeren Machtkämpfen mit seinem Vetter Skirgaila, die ihn wiederholt veranlaßten, Schutz beim Deutschen Orden zu suchen, setzte er seine Herrschaft in Litauen durch. Zum Sieg bei Tannenberg über den Deutschen Orden (15. Juli 1410) trug er wesentlich bei. Er dehnte die Grenzen Litauens bis zum Schwarzen Meer aus; zugleich zentralisierte er das Land. Trotz eines Versprechens von Kaiser Sigismund erlangte er nicht die Königskrone.



Foto nr.: 17

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

LITAUEN



In Litauen erschien am 27. Februar 1993 zum "600. Jahrestag der Krönung von Großfürst Vytautas von Litauen" ein Gedenkblock in einer Auflage von 500.000 Exemplaren. Die Marke zu 50 Talona zeigt ein Porträt des Großfürsten Vytautas von Litauen. Auf dem Blockrand Inschrift zum Ausgabeanlaß sowie Siegel. Vytautas (1350–27. Oktober 1430), Großfürst von Litauen (1392–1430) ließ sich 1386 taufen und söhnte sich nach längerem Verwürfnis 1392 mit seinem Vetter Jagiello, der den polnischen Thron bestieg, aus und wurde von ihm zum Großfürsten eingesetzt. Nach längeren Machtkämpfen mit seinem Vetter Skirgaila, die ihn wiederholt veranlaßten, Schutz beim Deutschen Orden zu suchen, setzte er seine Herrschaft in Litauen durch. Zum Sieg bei Tannenberg über den Deutschen Orden (15. Juli 1410) trug er wesentlich bei. Er dehnte die Grenzen Litauens bis zum Schwarzen Meer aus; zugleich zentralisierte er das Land. Trotz eines Versprechens von Kaiser Sigismund erlangte er nicht die Königskrone.



Foto nr.: 18

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

LETTLAND



Unter der Thematik "Via Baltica" erschien am 20. April 1995 in Lettland ein Gedenkblock.

Diese Emission wurde als Gemeinschaftsausgabe mit den beiden anderen baltischen Staaten Estland und Litauen herausgegeben. Dabei enthält jeder Block drei Marken, wobei jeweils zwei Marken die Motive der anderen beiden Länder wiedergeben, jedoch mit dem landesentsprechenden Nennwert bzw. Landesnamen versehen ist.

Der Blockrand ist ebenfalls gleich gestaltet und zeigt eine mit Bäumen bestandene Landschaft, durch die diese "Via Baltica", also jene äußerst sehenswürdige und attraktive Fahrtroute, die durch alle drei baltischen Staaten von der litauischen Stadt Kaunas über Bauska, Riga, Pärnu nach Tallinn am finnischen Meerbusen verläuft.

Die Marken – angeordnet in einem senkrechten Dreierstreifen – sind jeweils drei Städten dieser drei Länder mit touristischen Sehenswürdigkeiten gewidmet:

18 Lats, Pärnu, Stadt in Estland, südlich von Tallinn; 18 Lats, Bauska, Stadt in der lettischen Landschaft Semgallen; 18 Lats, Kaunas, Stadt an der Memel in Litauen.



Foto nr.: 19

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

LETTLAND

Zu den Olympischen Winterspielen 1994, Lillehammer, erschien in Lettland am 20. April 1994 ein Gedenkblock in einer Auflage von 50.000 Exemplaren.



Die Marke zu 2 Lats zeigt die farbige Darstellung eines Zweierbobs in der Startphase. Dieser Bob trägt die Nummer "94". Dies ist jedoch nicht möglich gewesen, denn im Zweierbobwettbewerb waren keine 94 Schlitten am Start. Mit der Zahl "94" wollte der Künstler sicherlich auf das Austragungsjahr "1994" hinweisen. Im Kampf um olympisches Edelmetall im Zweierbob gab es einen klaren Erfolg für die Schweizer Mannschaft: Gold gewann der Schweizer Bobstar Gustav Weder mit seinem Bremser Donat Acklin. Doch nur hauchdünn war sein Vorsprung, fünf Hundertstel, vor seinen Landsleuten Reto Götschi / Guido Acklin. Gustav Weder wiederholte somit seinen Erfolg aus dem Jahre 1992 und ist damit der erste, der seinen olympischen Zweierbob-Titel erfolgreich verteidigen konnte. In diesem Wettbewerb war auch Lettland mit einem Bob vertreten. Die Piloten Zintis Ekmanis / Aldis Intlers kamen nach den vier Läufen auf den für sie sicherlich erfolgreichen 10. Rang.



Foto nr.: 20

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

LETTLAND

Zu den Olympischen Winterspielen 1994, Lillehammer, erschien in Lettland am 20. April 1994 ein Gedenkblock in einer Auflage von 50.000 Exemplaren.



Die Marke zu 2 Lats zeigt die farbige Darstellung eines Zweierbobs in der Startphase. Dieser Bob trägt die Nummer "94". Dies ist jedoch nicht möglich gewesen, denn im Zweierbobwettbewerb waren keine 94 Schlitten am Start. Mit der Zahl "94" wollte der Künstler sicherlich auf das Austragungsjahr "1994" hinweisen. Im Kampf um olympisches Edelmetall im Zweierbob gab es einen klaren Erfolg für die Schweizer Mannschaft: Gold gewann der Schweizer Bobstar Gustav Weder mit seinem Bremser Donat Acklin. Doch nur hauchdünn war sein Vorsprung, fünf Hundertstel, vor seinen Landsleuten Reto Göttschi / Guido Acklin. Gustav Weder wiederholte somit seinen Erfolg aus dem Jahre 1992 und ist damit der erste, der seinen olympischen Zweierbob-Titel erfolgreich verteidigen konnte. In diesem Wettbewerb war auch Lettland mit einem Bob vertreten. Die Piloten Zintis Ekmanis / Aldis Intlers kamen nach den vier Läufen auf den für sie sicherlich erfolgreichen 10. Rang.



Foto nr.: 21

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

LETTLAND



Am 29. April 1993 erschien in Lettland in einer Auflage von nur 50.000 Exemplaren ein Gedenkblock unter der Thematik "Trachten", enthaltend sechs Marken:

0,05 Lats, Kuldīga; 0,10 Lats, Alsunga; 0,20 Lats, Lielvārde; 0,50 Lats, Rūcava; 1 Lats, Zemgale; 5 Lats, Ziemeļlatgale.

Die Letten sind ein zum ostbaltischen Zweig der indoeuropäischen Sprachfamilie gehörendes Volk.

Die materielle Volkskultur der Letten ähnelt der der Litauer. In Lettgallen dominieren Dörfer, im übrigen Gebiet Einzelhöfe und Streusiedlungen; die Kolchoswirtschaft hat neue Straßendörfer entstehen lassen. Typisch für die Volkskunst sind farbenfrohe, reich ornamentierte Webwaren. Herausragend ist auch der besonders reiche Schatz an Volksliedern und Volkserzählungen.



Foto nr.: 22

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

LETTLAND



Am 29. April 1993 erschien in Lettland in einer Auflage von nur 50.000 Exemplaren ein Gedenkblock unter der Thematik "Trachten", enthaltend sechs Marken: 0,05 Lats, Kuldīga; 0,10 Lats, Alsunga; 0,20 Lats, Lielvarde; 0,50 Lats, Rucava; 1 Lats, Zemgale; 5 Lats, Ziemeļlatgale.

Die Letten sind ein zum ostbaltischen Zweig der indoeuropäischen Sprachfamilie gehörendes Volk.

Die materielle Volkskultur der Letten ähnelt der der Litauer. In Lettgallen dominieren Dörfer, im übrigen Gebiet Einzelhöfe und Streusiedlungen; die Kolchoswirtschaft hat neue Straßendörfer entstehen lassen. Typisch für die Volkskunst sind farbenfrohe, reich ornamentierte Webwaren. Herausragend ist auch der besonders reiche Schatz an Volksliedern und Volkserzählungen.



Foto nr.: 23

BLOCKS

MOLDAWIEN



Zur erstmaligen Teilnahme Moldawiens an den Ausscheidungsspielen für die Fußballeuropameisterschaft 1996 erschien am 10. Dezember 1994 in Moldawien ein Gedenkblock, enthaltend drei Marken:

1,10 Lei, Wimpel mit dem Emblem des moldawischen Fußballverbandes und Wimpel mit den deutschen Nationalfarben; 2,20 Lei, Fußball mit dem Emblem des moldawischen Fußballverbandes und ein Wappen mit den deutschen Nationalfarben; 2,40 Lei, Fußballszene mit jeweils einem Spieler der deutschen und der moldawischen Nationalmannschaft.

Der Blockrand zeigt einen Blick auf die Haupttribüne eines Fußballstadions, das Emblem des moldawischen Fußballverbandes und die Namen bzw. die Flaggen jener Länder der Gruppe VII für die Qualifikationsspiele zur Fußball-EM in England 1996: Moldawien, Bulgarien, Georgien, Bundesrepublik Deutschland, Wales und Albanien.



Foto nr.: 24

BLOCKS

MOLDAWIEN



Zur erstmaligen Teilnahme Moldawiens an den Ausscheidungsspielen für die Fußball-Europameisterschaft 1996 erschien am 10. Dezember 1994 in Moldawien ein Gedenkblock, enthaltend drei Marken:

1,10 Lei, Wimpel mit dem Emblem des moldawischen Fußballverbandes und Wimpel mit den deutschen Nationalfarben; 2,20 Lei, Fußball mit dem Emblem des moldawischen Fußballverbandes und ein Wappen mit den deutschen Nationalfarben; 2,40 Lei, Fußballszene mit jeweils einem Spieler der deutschen und der moldawischen Nationalmannschaft.

Der Blockrand zeigt einen Blick auf die Haupttribüne eines Fußballstadions, das Emblem des moldawischen Fußballverbandes und die Namen bzw. die Flaggen jener Länder der Gruppe VII für die Qualifikationsspiele zur Fußball-EM in England 1996: Moldawien, Bulgarien, Georgien, Bundesrepublik Deutschland, Wales und Albanien.



Foto nr.: 25

BLOCKS

MOLDAWIEN

Unter der Thematik "Geschützte Blumen" erschien in Moldawien am 25. Dezember 1993 ein Gedenkblock in einer Auflage von 50.000 Exemplaren.



Die Emission enthält eine Marke zu 250 Bani und zeigt, wie auch der Blockrand, einen Marienfrauenschuh (*Cypripedium calceolus*).

In Mitteleuropa gehört der Marienfrauenschuh (*Cypripedium calceolus*) zu den größten floristischen Kostbarkeiten; er bevorzugt lichte, kalkreiche Wälder. Leider gibt es nur noch wenige natürliche Standorte, nicht zuletzt beteiligten sich Pflanzenliebhaber an der Ausrottung, die Exemplare für ihr Herbarium oder für den Garten entnommen haben. Die Pflanze hat einen über 30 cm langen, beblätterten Stengel und ein bis zwei in der Farbe veränderlichen, etwa 12 cm große Blüten. Die Art ist eine Rhizompflanze, die zu Beginn der Vegetationszeit neue Triebe entfaltet. Die Fruchtreife ist nach etwa drei bis vier Monaten abgeschlossen.



Foto nr.: 26

BLOCKS

MOLDAWIEN

Unter der Thematik "Geschützte Blumen" erschien in Moldawien am 25. Dezember 1993 ein Gedenkblock in einer Auflage von 50.000 Exemplaren.



Die Emission enthält eine Marke zu 250 Bani und zeigt, wie auch der Blockrand, einen Marienfrauenschuh (*Cypripedium calceolus*).

In Mitteleuropa gehört der Marienfrauenschuh (*Cypripedium calceolus*) zu den größten floristischen Kostbarkeiten; er bevorzugt lichte, kalkreiche Wälder. Leider gibt es nur noch wenige natürliche Standorte, nicht zuletzt beteiligten sich Pflanzenliebhaber an der Ausrottung, die Exemplare für ihr Herbarium oder für den Garten entnommen haben. Die Pflanze hat einen über 30 cm langen, beblätterten Stengel und ein bis zwei in der Farbe veränderlichen, etwa 12 cm große Blüten. Die Art ist eine Rhizompflanze, die zu Beginn der Vegetationszeit neue Triebe entfaltet. Die Fruchtreife ist nach etwa drei bis vier Monaten abgeschlossen.



Foto nr.: 27

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

MOLDAWIEN



Zur Serie "Europa 1993" unter der Thematik "Zeitgenössische Kunst" erschien am 29. Dezember 1993 in Moldawien ein Gedenkblock in einer Auflage von 60.000 Exemplaren.

Die Marken im Block wurden schachbrettartig zu vier Markenpaaren, getrennt durch einen Zwischensteg, zusammenhängend gedruckt. Auf dem Zwischensteg ist das Porträt des rumänischen Nationaldichters M. Eminescu in Form eines Baumes mit abgefallenen Blättern des Künstlers A. David wiedergegeben.

3 Bani "Das Leben eines Menschen", Gemälde von M. Greuc; 150 Bani "Frühlingswogen", Gemälde von I. Vieru.



Foto nr.: 28

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

MOLDAWIEN



Zur Serie "Europa 1993" unter der Thematik "Zeitgenössische Kunst" erschien am 29. Dezember 1993 in Moldawien ein Gedenkblock in einer Auflage von 60.000 Exemplaren.

Die Marken im Block wurden schachbrettartig zu vier Markenpaaren, getrennt durch einen Zwischensteg, zusammenhängend gedruckt. Auf dem Zwischensteg ist das Porträt des rumänischen Nationaldichters M. Eminescu in Form eines Baumes mit abgefallenen Blättern des Künstlers A. David wiedergegeben.

3 Bani "Das Leben eines Menschen", Gemälde von M. Greçu; 150 Bani "Frühlingswogen", Gemälde von I. Vieru.



Foto nr.: 29

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

MOLDAWIEN

Zum 500. Jahrestag der Entdeckung von Amerika durch Christoph Kolumbus erschien in der Republik Moldawien am 26. Dezember 1992 ein Gedenkblock in einer Auflage von 50.000 Exemplaren.

Die Emission – sie enthält eine Marke zu 25 Rubel – zeigt eine Version des sogenannten Talleyrand-Porträts des Kolumbus, das allgemein dem Maler Sebastiano del Piombo zugeschrieben wird. Kolumbus hat darauf ein energisches Gesicht mit recht gewöhnlichen Zügen.



Der Gesandte der Republik Venedig in Spanien, Angelo Trevisan, berichtet 1501 in einem Schreiben, daß er mit Kolumbus befreundet ist, und beschreibt ihn als einen "Mann von großem Geist, großer und wohlgebauter Statur, mit einem länglichen, rötlichen Gesicht". Gonzalo Fernandez de Oviedo y Valdés, der als Hofpage der triumphalen Ankunft des Kolumbus in Barcelona beiwohnte (1493 bei einer Audienz am spanischen Königshof), schildert Kolumbus als "wohlgebaut und von angenehmem Äußeren, größer als der Durchschnitt, mit kräftigen Gliedern; er hatte lebhaftige Augen, rötliche Haare und ein gut proportioniertes, leicht rotes, fleckiges Gesicht" (Geschichte der Indischen Lande).

Weitere Einzelheiten erfahren wir von Kolumbus' zweitem Sohn Fernando, der unter dem Titel "Geschichte des Lebens und der Taten des Christoph Kolumbus" die Biographie seines Vaters verfaßte. Darin beschreibt er ihn als "wohlgebauten Mann, weder dick noch dünn, größer als der Durchschnitt, von länglichem Gesicht mit etwas hochstehenden Wangen. Er hatte eine Adlernase und helle Augen, eine helle Gesichtsfarbe, die sich jedoch leicht rötete. In seiner Jugend war er blond, mit dreißig jedoch bereits ergraut."

Weiterhin zeigt dieser Block die drei Expeditionsschiffe des Kolumbus, das Flaggschiff "Santa Maria" sowie die "Niña" und "Pinta". Darüberhinaus ist der nord-, mittel- und südamerikanische Kontinent, eine Windrose sowie eine zeitgenössische Karte wiedergegeben.



Foto nr.: 30

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

MOLDAWIEN

Zum 500. Jahrestag der Entdeckung von Amerika durch Christoph Kolumbus erschien in der Republik Moldawien am 26. Dezember 1992 ein Gedenkblock in einer Auflage von 50.000 Exemplaren.

Die Emission – sie enthält eine Marke zu 25 Rubel – zeigt eine Version des sogenannten Talleyrand-Porträts des Kolumbus, das allgemein dem Maler Sebastiano del Piombo zugeschrieben wird. Kolumbus hat darauf ein energisches Gesicht mit recht gewöhnlichen Zügen.



Der Gesandte der Republik Venedig in Spanien, Angelo Trevisan, berichtet 1501 in einem Schreiben, daß er mit Kolumbus befreundet ist, und beschreibt ihn als einen "Mann von großem Geist, großer und wohlgebauter Statur, mit einem länglichen, rötlichen Gesicht". Gonzalo Fernandez de Oviedo y Valdés, der als Hofpage der triumphalen Ankunft des Kolumbus in Barcelona beiwohnte (1493 bei einer Audienz am spanischen Königshof), schildert Kolumbus als "wohlgebaut und von angenehmem Äußeren, größer als der Durchschnitt, mit kräftigen Gliedern; er hatte lebhafte Augen, rötliche Haare und ein gut proportioniertes, leicht rotes, fleckiges Gesicht" (Geschichte der Indischen Lande).

Weitere Einzelheiten erfahren wir von Kolumbus' zweitem Sohn Fernando, der unter dem Titel "Geschichte des Lebens und der Taten des Christoph Kolumbus" die Biographie seines Vaters verfaßte. Darin beschreibt er ihn als "wohlgebauten Mann, weder dick noch dünn, größer als der Durchschnitt, von länglichem Gesicht mit etwas hochstehenden Wangen. Er hatte eine Adlernase und helle Augen, eine helle Gesichtsfarbe, die sich jedoch leicht rötete. In seiner Jugend war er blond, mit dreißig jedoch bereits ergraut."

Weiterhin zeigt dieser Block die drei Expeditionsschiffe des Kolumbus, das Flaggschiff "Santa Maria" sowie die "Niña" und "Pinta". Darüberhinaus ist der nord-, mittel- und südamerikanische Kontinent, eine Windrose sowie eine zeitgenössische Karte wiedergegeben.



Foto nr.: 31

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

MOLDAWIEN

Am 24. Oktober 1992 brachte die Postverwaltung der Republik Moldawien einen Gedenkblock zu Ehren der Medaillengewinner der Olympischen Sommerspiele in Barcelona in einer Auflage von 50.000 Exemplaren heraus.



Das Motiv des Blocks – er enthält eine Marke zu 25 Rubel – zeigt den moldawischen Olympiachampion Tudor Casapu, eine olympische Goldmedaille, das Emblem der Olympischen Spiele von Barcelona, die olympische Fackel sowie das Emblem des moldawischen Olympischen Komitees.

In der Mittelgewichtsklasse (bis 75 kg) des olympischen Gewichtheberwettbewerbs gab es für einen Athleten aus Moldawien einen großen olympischen Triumph. Tudor Casapu gewann die olympische Goldmedaille mit 357,5 kg vor dem Cubaner Pablo Lara und dem Nordkoreaner Myong-Nam Kim.

Die Sportler aus der Republik Moldawien starteten bei diesen Spielen von Barcelona noch in der Mannschaft der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten. Die "schweren Männer" aus der GUS waren im olympischen Gewichtheben besonders erfolgreich, denn sie konnten in sieben von zehn Gewichtsklassen jeweils die Olympiasieger stellen.



Foto nr.: 32

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

MOLDAWIEN

Am 24. Oktober 1992 brachte die Postverwaltung der Republik Moldawien einen Gedenkblock zu Ehren der Medaillengewinner der Olympischen Sommerspiele in Barcelona in einer Auflage von 50.000 Exemplaren heraus.



Das Motiv des Blocks – er enthält eine Marke zu 25 Rubel – zeigt den moldawischen Olympiachampion Tudor Casapu, eine olympische Goldmedaille, das Emblem der Olympischen Spiele von Barcelona, die olympische Fackel sowie das Emblem des moldawischen Olympischen Komitees. In der Mittelgewichtsklasse (bis 75 kg) des olympischen Gewichtheberwettbewerbs gab es für einen Athleten aus Moldawien einen großen olympischen Triumph. Tudor Casapu gewann die olympische Goldmedaille mit 357,5 kg vor dem Cubaner Pablo Lara und dem Nordkoreaner Myong-Nam Kim. Die Sportler aus der Republik Moldawien starteten bei diesen Spielen von Barcelona noch in der Mannschaft der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten. Die "schweren Männer" aus der GUS waren im olympischen Gewichtheben besonders erfolgreich, denn sie konnten in sieben von zehn Gewichtsklassen jeweils die Olympiasieger stellen.



Foto nr.: 33

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

MOLDAWIEN

Am 24. Oktober 1992 erschien von der Postverwaltung der Republik Moldawien ein Gedenblock zu den XXV. Olympischen Sommerspielen Barcelona 1992. – Dies ist im übrigen die erste Blockausgabe dieses Landes.



Die Emission enthält fünf Marken und ein Zierfeld: 0,35 Rubel, Hochsprung. Nach dramatischem Duell mit dem Schweden Patrik Sjöberg gewann der cubanische Weltrekordler Javier Sotomayor die Goldmedaille im Hochsprung, weil er für 2,34 m einen Versuch weniger benötigte. Der Hochsprung der Männer war sicherlich ein merkwürdiger Wettkampf, denn die Bronzemedaille wurde gleich dreimal und ebenfalls mit der Höhe von 2,34 m an Artur Partyka, Timothy Forsythe und Hollis Conway vergeben; 0,65 Rubel, Ringen. Bei den olympischen Ringerwettbewerben konnten sich drei deutsche Athleten in die Siegerlisten eintragen. Im griechisch-römischen Stil, Halbschwergewicht, wurde Maik Bullmann Goldmedaillengewinner, während im gleichen Ringerstil Rifat Yıldız im Bantamgewicht und im Freistil, Schwergewicht, Heiko Balz jeweils eine Silbermedaille gewinnen konnten; 1 Rubel, Bogenschießen. Die Erben von Robin Hood fristen bei Olympia ein Außenseitertum. Es vollzog sich jedoch in diesem Wettbewerb bei den Männern eine Kräfteverschiebung, weg von den Amerikanern und Asiaten, hin nach Europa. Zuerst erbeutete der 20jährige Europameister Sebastien Flute aus Frankreich das Einzel-Gold, dann durfte sich Spaniens Mannschaft erstmalig als großer Sieger feiern lassen; 2,50 Rubel, Schwimmen, Delphin. Im 100-m-Delphin-Wettbewerb der Männer holte sich der amerikanische Weltrekordler Pablo Morales seinen ersehnten Olympiasieg, nachdem er bei den Spielen 1984 von Los Angeles dem Deutschen Michael Groß in dieser Disziplin um winzige 15 Hundertstelsekunden unterlegen gewesen war; 10 Rubel, Springreiten. Nachdem die deutschen Springreiter mit der Mannschaft keine Medaille – gab es dann im Einzelwettbewerb in dieser Disziplin vielleicht unerwarteten Erfolg. Ludger Beerbaum zeigte am letzten Tag der Spiele, was er auf Classic Touch wirklich zu bieten hatte. Mit zwei fehlerlosen, ästhetischen Ritten gewann er die olympische Goldmedaille.

Zierfeld: Olympische Flagge sowie die Flagge mit dem Emblem des Olympischen Komitees von Moldawien.
Auf dem Blockrand rechts und links die olympischen Ringe, das Emblem der Olympischen Spiele von Barcelona sowie das Emblem des Olympischen Komitees von Moldawien.



Foto nr.: 34

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

MOLDAWIEN

Am 24. Oktober 1992 erschien von der Postverwaltung der Republik Moldawien ein Gedenkblock zu den XXV. Olympischen Sommerspielen Barcelona 1992. – Dies ist im übrigen die erste Blockausgabe dieses Landes.



Die Emission enthält fünf Marken und ein Zierfeld: 0,35 Rubel, Hochsprung. Nach dramatischem Duell mit dem Schweden Patrik Sjöberg gewann der cubanische Weltrekordler Javier Sotomayor die Goldmedaille im Hochsprung, weil er für 2,34 m einen Versuch weniger benötigte. Der Hochsprung der Männer war sicherlich ein merkwürdiger Wettkampf, denn die Bronzemedaille wurde gleich dreimal und ebenfalls mit der Höhe von 2,34 m an Artur Partyka, Timothy Forsythe und Hollis Conway vergeben; 0,65 Rubel, Ringen. Bei den olympischen Ringerwettbewerben konnten sich drei deutsche Athleten in die Siegerlisten eintragen. Im griechisch-römischen Stil, Halbschwergewicht, wurde Maik Bullmann Goldmedaillengewinner, während im gleichen Ringerstil Rifat Yildiz im Bantamgewicht und im Freistil, Schwergewicht, Heiko Balz jeweils eine Silbermedaille gewinnen konnten; 1 Rubel, Bogenschießen. Die Erben von Robin Hood fristen bei Olympia ein Außenseitertum. Es vollzog sich jedoch in diesem Wettbewerb bei den Männern eine Kräfteverschiebung, weg von den Amerikanern und Asiaten, hin nach Europa. Zuerst erbeutete der 20jährige Europameister Sebastien Flute aus Frankreich das Einzel-Gold, dann durfte sich Spaniens Mannschaft erstmalig als großer Sieger feiern lassen; 2,50 Rubel, Schwimmen, Delphin. Im 100-m-Delphin-Wettbewerb der Männer holte sich der amerikanische Weltrekordler Pablo Morales seinen ersehnten Olympiasieg, nachdem er bei den Spielen 1984 von Los Angeles dem Deutschen Michael Groß in dieser Disziplin um winzige 15 Hundertstelsekunden unterlegen gewesen war; 10 Rubel, Springreiten. Nachdem die deutschen Springreiter mit der Mannschaft nicht die in sie gesteckten Erwartungen erfüllen konnten – zum ersten Mal seit 1942 gab es für die Deutschen in der Mannschaft keine Medaille – gab es dann im Einzelwettbewerb in dieser Disziplin vielleicht unerwarteten Erfolg. Ludger Beerbaum zeigte am letzten Tag der Spiele, was er auf Classic Touch wirklich zu bieten hatte. Mit zwei fehlerlosen, ästhetischen Ritten gewann er die olympische Goldmedaille.

Zierfeld: Olympische Flagge sowie die Flagge mit dem Emblem des Olympischen Komitees von Moldawien.

Auf dem Blockrand rechts und links die olympischen Ringe, das Emblem der Olympischen Spiele von Barcelona sowie das Emblem des Olympischen Komitees von Moldawien.



Foto nr.: 35

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

WEISSRUSSLAND



Unter der Thematik "Zeitgenössische Kunst" erschien in Weißrußland am 29. März 1994 ein Gedenkblock. Die Emission enthält eine Marke zu 2.500 Rubel. Auf dem Block ist der Vermerk "Europa '93" sowie das CEPT-Emblem wiedergegeben – und somit könnte man diese Ausgabe als eine Europaausgabe bezeichnen, denn im Jahre 1993 war das gemeinsame Thema "Europa: Zeitgenössische Kunst". Jedoch ist das Emblem der CEPT seit 1993 bei Europamarken nicht mehr im Gebrauch, und dieses Emblem wurde auch ohne die Genehmigung der Organisation der Verwaltungen des Europäischen Post- und Fernmeldewesens verwendet. Die Postverwaltung Weißrußlands wurde daher von jener europäischen Organisation abgemahnt, und deswegen wird dieser Block nicht als Europaausgabe behandelt. Das Motiv des Blocks zeigt eine Reproduktion des Gemäldes "Allegorie" von dem russisch-französischen Maler Marc Chagall (1887–1985).

Marc Chagall ist einer der bedeutendsten Repräsentanten der modernen Malerei. Chagall fand in seiner Malerei zu einem eigenwilligen Symbolismus, der von Erinnerungen an seine Jugend in Rußland gespeist wird. Von den Kubisten, deren Werke ihn eine Zeitlang inspiriert hatten, wandte er sich schließlich wieder ab. Ihre Bildsprache schien ihm auf die Dauer nicht geeignet, seine Intentionen zu verwirklichen. Er grenzte sich auch von den Surrealisten ab, in deren Malerei für ihn literarische Aspekte eine zu große Rolle spielten. Mit seinem reichen, phantasievollen Werk aus über sechs Jahrzehnten gehörte Chagall zu den bedeutendsten Künstlern unseres Jahrhunderts.



Foto nr.: 36

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

WEISSRUSSLAND



Unter der Thematik "Zeitgenössische Kunst" erschien in Weißrußland am 29. März 1994 ein Gedenkblock.

Die Emission enthält eine Marke zu 2.500 Rubel.

Auf dem Block ist der Vermerk "Europa '93" sowie das CEPT-Emblem wiedergegeben – und somit könnte man diese Ausgabe als eine Europaausgabe bezeichnen, denn im Jahre 1993 war das gemeinsame Thema "Europa: Zeitgenössische Kunst". Jedoch ist das Emblem der CEPT seit 1993 bei Europamarken nicht mehr im Gebrauch, und dieses Emblem wurde auch ohne die Genehmigung der Organisation der Verwaltungen des Europäischen Post- und Fernmeldewesens verwendet. Die Postverwaltung Weißrußlands wurde daher von jener europäischen Organisation abgemahnt, und deswegen wird dieser Block nicht als Europaausgabe behandelt.

Das Motiv des Blocks zeigt eine Reproduktion des Gemäldes "Allegorie" von dem russisch-französischen Maler Marc Chagall (1887–1985).

Marc Chagall ist einer der bedeutendsten Repräsentanten der modernen Malerei. Chagall fand in seiner Malerei zu einem eigenwilligen Symbolismus, der von Erinnerungen an seine Jugend in Rußland gespeist wird. Von den Kubisten, deren Werke ihn eine Zeitlang inspiriert hatten, wandte er sich schließlich wieder ab. Ihre Bildsprache schien ihm auf die Dauer nicht geeignet, seine Intentionen zu verwirklichen. Er grenzte sich auch von den Surrealisten ab, in deren Malerei für ihn literarische Aspekte eine zu große Rolle spielten. Mit seinem reichen, phantasievollen Werk aus über sechs Jahrzehnten gehörte Chagall zu den bedeutendsten Künstlern unseres Jahrhunderts.



Foto nr.: 37

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

WEISSRUSSLAND

Zur Fußballweltmeisterschaft USA 1994 erschien am 9. März 1994 in Weißrußland ein Block mit entsprechendem kyrillischem Aufdruck.



Dabei erhielt die Marke zu 5 Rubel des Gedenkblocks "1000 Jahre orthodoxe Kirche in Weißrußland" einen neuen Nennwert zu 1.500 Rubel – der frühere Nennwert wurde schwarz überdruckt – sowie am rechten Markenrand eine schwarze Inschrift in Kyrillisch und am Markenrand links oben das Emblem der Fußballweltmeisterschaft. Die Marke zu 1.500 Rubel auf 5 Rubel zeigt das Kreuz der heiligen Ephrosinia von Polotzk. Auf dem Blockrand Fresko sowie Turm des Erlöser-Ephrosinia-Klosters etwas außerhalb von Polotzk.

Auf dem 48. ordentlichen Kongreß der FIFA vom 2./3.7.1992 in Zürich gab es hinsichtlich der Teilrepubliken der früheren Sowjetunion eine Entscheidung. Weil mit der Aufnahme Rußlands in die FIFA gleichzeitig die frühere Sowjetunion aus der Mitgliedschaft gestrichen wurde, kamen nunmehr neben Armenien, Georgien und der Ukraine auch Weißrußland hinzu. Der Fußballverband von Weißrußland wurde in den Europäischen Fußballverband (UEFA) aufgenommen. 18.000 der bei dem Verband registrierten Spieler sind Junioren. Für sie und die übrigen Lizenzspieler – der gesamte Lizenzspielerkreis beläuft sich auf 120.000 Personen – sind verschiedene Wettbewerbe geplant. In Weißrußland stehen den Aktiven 120 Stadien mit verschiedenen großen Kapazitäten sowie 3.000 Spielfelder zur Verfügung. Durch diesen Beschluß als Mitglied der FIFA wie auch der UEFA kann nun der weißrussische Fußballverband an den Ausscheidungsspielen zur Europameisterschaft 1996 in England wie auch zu den Qualifikationsspielen zur Fußballweltmeisterschaft in Frankreich 1998 teilnehmen.



Foto nr.: 38

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

WEISSRUSSLAND

Zur Fußballweltmeisterschaft USA 1994 erschien am 9. März 1994 in Weißrußland ein Block mit entsprechendem kyrillischem Aufdruck.



Dabei erhielt die Marke zu 5 Rubel des Gedenkblocks "1000 Jahre orthodoxe Kirche in Weißrußland" einen neuen Nennwert zu 1.500 Rubel – der frühere Nennwert wurde schwarz überdruckt – sowie am rechten Markenrand eine schwarze Inschrift in Kyrillisch und am Markenrand links oben das Emblem der Fußballweltmeisterschaft. Die Marke zu 1.500 Rubel auf 5 Rubel zeigt das Kreuz der heiligen Ephrosinia von Polotzk. Auf dem Blockrand Fresko sowie Turm des Erlöser-Ephrosinia-Klosters etwas außerhalb von Polotzk.

Auf dem 48. ordentlichen Kongreß der FIFA vom 2./3.7.1992 in Zürich gab es hinsichtlich der Teilrepubliken der früheren Sowjetunion eine Entscheidung. Weil mit der Aufnahme Rußlands in die FIFA gleichzeitig die frühere Sowjetunion aus der Mitgliedschaft gestrichen wurde, kamen nunmehr neben Armenien, Georgien und der Ukraine auch Weißrußland hinzu. Der Fußballverband von Weißrußland wurde in den Europäischen Fußballverband (UEFA) aufgenommen. 18.000 der bei dem Verband registrierten Spieler sind Junioren. Für sie und die übrigen Lizenzspieler – der gesamte Lizenzspielerkreis beläuft sich auf 120.000 Personen – sind verschiedene Wettbewerbe geplant. In Weißrußland stehen den Aktiven 120 Stadien mit verschiedenen großen Kapazitäten sowie 3.000 Spielfelder zur Verfügung. Durch diesen Beschluß als Mitglied der FIFA wie auch der UEFA kann nun der weißrussische Fußballverband an den Ausscheidungsspielen zur Europameisterschaft 1996 in England wie auch zu den Qualifikationsspielen zur Fußballweltmeisterschaft in Frankreich 1998 teilnehmen.



Foto nr.: 39

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

WEISSRUSSLAND

Zur Fußballweltmeisterschaft USA 1994 erschien am 9. März 1994 in Weißrußland ein Block mit entsprechendem englischem Aufdruck.



Dabei erhielt die Marke zu 5 Rubel des Gedenkblocks "1000 Jahre orthodoxe Kirche in Weißrußland" einen neuen Nennwert zu 1.500 Rubel – der frühere Nennwert wurde schwarz überdruckt – sowie am rechten Markenrand eine schwarze Inschrift in Englisch und am Markenrand links oben das Emblem der Fußballweltmeisterschaft. Die Marke zu 1.500 Rubel auf 5 Rubel zeigt das Kreuz der heiligen Ephrosinia von Polotzk. Auf dem Blockrand Fresko sowie Turm des Erlöser-Ephrosinia-Klosters etwas außerhalb von Polotzk.

Auf dem 48. ordentlichen Kongreß der FIFA vom 2./3.7.1992 in Zürich gab es hinsichtlich der Teilrepubliken der früheren Sowjetunion eine Entscheidung. Weil mit der Aufnahme Rußlands in die FIFA gleichzeitig die frühere Sowjetunion aus der Mitgliedschaft gestrichen wurde, kamen nunmehr neben Armenien, Georgien und der Ukraine auch Weißrußland hinzu. Der Fußballverband von Weißrußland wurde in den Europäischen Fußballverband (UEFA) aufgenommen. 18.000 der bei dem Verband registrierten Spieler sind Junioren. Für sie und die übrigen Lizenzspieler – der gesamte Lizenzspielerkreis beläuft sich auf 120.000 Personen – sind verschiedene Wettbewerbe geplant. In Weißrußland stehen den Aktiven 120 Stadien mit verschiedenen großen Kapazitäten sowie 3.000 Spielfelder zur Verfügung. Durch diesen Beschluß als Mitglied der FIFA wie auch der UEFA kann nun der weißrussische Fußballverband an den Ausscheidungsspielen zur Europameisterschaft 1996 in England wie auch zu den Qualifikationsspielen zur Fußballweltmeisterschaft in Frankreich 1998 teilnehmen.



Foto nr.: 40

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

WEISSRUSSLAND

Zur Fußballweltmeisterschaft USA 1994 erschien am 9. März 1994 in Weißrußland ein Block mit entsprechendem englischem Aufdruck.



Dabei erhielt die Marke zu 5 Rubel des Gedenkblocks "1000 Jahre orthodoxe Kirche in Weißrußland" einen neuen Nennwert zu 1.500 Rubel – der frühere Nennwert wurde schwarz überdruckt – sowie am rechten Markenrand eine schwarze Inschrift in Englisch und am Markenrand links oben das Emblem der Fußballweltmeisterschaft. Die Marke zu 1.500 Rubel auf 5 Rubel zeigt das Kreuz der heiligen Ephrosinia von Polotzk. Auf dem Blockrand Fresko sowie Turm des Erlöser-Ephrosinia-Klosters etwas außerhalb von Polotzk.

Auf dem 48. ordentlichen Kongreß der FIFA vom 2./3.7.1992 in Zürich gab es hinsichtlich der Teilrepubliken der früheren Sowjetunion eine Entscheidung. Weil mit der Aufnahme Rußlands in die FIFA gleichzeitig die frühere Sowjetunion aus der Mitgliedschaft gestrichen wurde, kamen nunmehr neben Armenien, Georgien und der Ukraine auch Weißrußland hinzu. Der Fußballverband von Weißrußland wurde in den Europäischen Fußballverband (UEFA) aufgenommen. 18.000 der bei dem Verband registrierten Spieler sind Junioren. Für sie und die übrigen Lizenzspieler – der gesamte Lizenzspielerkreis beläuft sich auf 120.000 Personen – sind verschiedene Wettbewerbe geplant. In Weißrußland stehen den Aktiven 120 Stadien mit verschieden großen Kapazitäten sowie 3.000 Spielfelder zur Verfügung. Durch diesen Beschluß als Mitglied der FIFA wie auch der UEFA kann nun der weißrussische Fußballverband an den Ausscheidungsspielen zur Europameisterschaft 1996 in England wie auch zu den Qualifikationsspielen zur Fußballweltmeisterschaft in Frankreich 1998 teilnehmen.



Foto nr.: 41

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

WEISSRUSSLAND

Zu den Olympischen Spielen 1994 Lillehammer erschien am 9. März 1994 in Weißrußland ein Block mit entsprechendem kyrillischem Aufdruck.



Dabei erhielt die Marke zu 5 Rubel des Gedenkblocks "1000 Jahre orthodoxe Kirche in Weißrußland" einen neuen Nennwert zu 1.500 Rubel – der frühere Nennwert wurde schwarz überdruckt – sowie am rechten Markenrand eine schwarze Inschrift in Kyrillisch und am Markenrand links oben den schwarzen Aufdruck der olympischen Ringe. Die Marke zu 1.500 Rubel auf 5 Rubel zeigt das Kreuz der heiligen Ephrosinia von Polotzk. Auf dem Blockrand Fresko sowie Turm des Erlöser-Ephrosinia-Klosters etwas außerhalb von Polotzk.

Die Wintersportler von Weißrußland nahmen im Jahre 1994 zum erstenmal als eigener Verband bei Olympischen Winterspielen teil. Dies resultiert daraus, daß nach der Auflösung der Sowjetunion jener Staat bei den Spielen von 1992 in Albertville noch im Staatenverband der GUS teilnahm und nunmehr ein eigenes unter der weißrussischen Flagge teilnehmendes Sportlerkontingent stellte.

Die Wintersportathleten aus Weißrußland konnten sich bei den XVII. Olympischen Winterspielen 1994 in Lillehammer gut in Szene setzen. Beim Biathlonwettbewerb der Damen im 7,5-km-Einzellauf gewann Swetlana Paramygina eine Silbermedaille. Olympisches Edelmetall, ebenfalls in Silber, konnte ein weiterer weißrussischer Sportler für sich verbuchen. Der Eisschnellläufer Igor Schelesowski erreichte mit einem bravourösen Lauf den zweiten Platz in diesem Wettbewerb.



Foto nr.: 42

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

WEISSRUSSLAND

Zu den Olympischen Spielen 1994 Lillehammer erschien am 9. März 1994 in Weißrußland ein Block mit entsprechendem englischem Aufdruck.



Dabei erhielt die Marke zu 5 Rubel des Gedenkblocks "1000 Jahre orthodoxe Kirche in Weißrußland" einen neuen Nennwert zu 1.500 Rubel – der frühere Nennwert wurde schwarz überdruckt – sowie am rechten Markenrand eine schwarze Inschrift in Englisch und am Markenrand links oben den schwarzen Aufdruck der olympischen Ringe. Die Marke zu 1.500 Rubel auf 5 Rubel zeigt das Kreuz der heiligen Ephrosinia von Polotzk. Auf dem Blockrand Fresko sowie Turm des Erlöser-Ephrosinia-Klosters etwas außerhalb von Polotzk.

Die Wintersportler von Weißrußland nahmen im Jahre 1994 zum erstenmal als eigener Verband bei Olympischen Winterspielen teil. Dies resultiert daraus, daß nach der Auflösung der Sowjetunion jener Staat bei den Spielen von 1992 in Albertville noch im Staatenverband der GUS teilnahm und nunmehr ein eigenes unter der weißrussischen Flagge teilnehmendes Sportlerkontingent stellte. Die Wintersportathleten aus Weißrußland konnten sich bei den XVII. Olympischen Winterspielen 1994 in Lillehammer gut in Szene setzen. Beim Biathlonwettbewerb der Damen im 7,5-km-Einzellauf gewann Swetlana Paramyginä eine Silbermedaille. Olympisches Edelmetall, ebenfalls in Silber, konnte ein weiterer weißrussischer Sportler für sich verbuchen. Der Eisschnellläufer Igor Schelesowski erreichte mit einem bravourösen Lauf den zweiten Platz in diesem Wettbewerb.



Foto nr.: 43

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

WEISSRUSSLAND

Zu den Olympischen Spielen 1994 Lillehammer erschien am 9. März 1994 in Weißrußland ein Block mit entsprechendem englischem Aufdruck.



Dabei erhielt die Marke zu 5 Rubel des Gedenkblocks "1000 Jahre orthodoxe Kirche in Weißrußland" einen neuen Nennwert zu 1.500 Rubel – der frühere Nennwert wurde schwarz überdruckt – sowie am rechten Markenrand eine schwarze Inschrift in Englisch und am Markenrand links oben den schwarzen Aufdruck der olympischen Ringe. Die Marke zu 1.500 Rubel auf 5 Rubel zeigt das Kreuz der heiligen Ephrosinia von Polotzk. Auf dem Blockrand Fresko sowie Turm des Erlöser-Ephrosinia-Klosters etwas außerhalb von Polotzk.

Die Wintersportler von Weißrußland nahmen im Jahre 1994 zum erstenmal als eigener Verband bei Olympischen Winterspielen teil. Dies resultiert daraus, daß nach der Auflösung der Sowjetunion jener Staat bei den Spielen von 1992 in Albertville noch im Staatenverband der GUS teilnahm und nunmehr ein eigenes unter der weißrussischen Flagge teilnehmendes Sportlerkontingent stellte.

Die Wintersportathleten aus Weißrußland konnten sich bei den XVII. Olympischen Winterspielen 1994 in Lillehammer gut in Szene setzen. Beim Biathlonwettbewerb der Damen im 7,5-km-Einzellauf gewann Swetlana Paramygina eine Silbermedaille. Olympisches Edelmetall, ebenfalls in Silber, konnte ein weiterer weißrussischer Sportler für sich verbuchen. Der Eisschnellläufer Igor Schelesowski erreichte mit einem bravourösen Lauf den zweiten Platz in diesem Wettbewerb.



Foto nr.: 44

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

WEISSRUSSLAND

Zu den Olympischen Spielen 1994 Lillehammer erschien am 9. März 1994 in Weißrußland ein Block mit entsprechendem kyrillischem Aufdruck.



Dabei erhielt die Marke zu 5 Rubel des Gedenkblocks "1000 Jahre orthodoxe Kirche in Weißrußland" einen neuen Nennwert zu 1.500 Rubel – der frühere Nennwert wurde schwarz überdruckt – sowie am rechten Markenrand eine schwarze Inschrift in Kyrillisch und am Markenrand links oben den schwarzen Aufdruck der olympischen Ringe. Die Marke zu 1.500 Rubel auf 5 Rubel zeigt das Kreuz der heiligen Ephrosinia von Polotzk. Auf dem Blockrand Fresko sowie Turm des Erlöser-Ephrosinia-Klosters etwas außerhalb von Polotzk.

Die Wintersportler von Weißrußland nahmen im Jahre 1994 zum erstenmal als eigener Verband bei Olympischen Winterspielen teil. Dies resultiert daraus, daß nach der Auflösung der Sowjetunion jener Staat bei den Spielen von 1992 in Albertville noch im Staatenverband der GUS teilnahm und nunmehr ein eigenes unter der weißrussischen Flagge teilnehmendes Sportlerkontingent stellte.

Die Wintersportathleten aus Weißrußland konnten sich bei den XVII. Olympischen Winterspielen 1994 in Lillehammer gut in Szene setzen. Beim Biathlonwettbewerb der Damen im 7,5-km-Einzellauf gewann Swetlana Paramygina eine Silbermedaille. Olympisches Edelmetall, ebenfalls in Silber, konnte ein weiterer weißrussischer Sportler für sich verbuchen. Der Eisschnellläufer Igor Schelesowski erreichte mit einem bravourösen Lauf den zweiten Platz in diesem Wettbewerb.



Foto nr.: 45

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

WEISSRUSSLAND

Zur Fußballweltmeisterschaft USA 1994 erschien am 9. März 1994 in Weißrußland ein ungezählter Block mit entsprechendem kyrillischem Aufdruck.



Dabei erhielt die Marke zu 5 Rubel des ungezählten Gedenkblocks "1000 Jahre orthodoxe Kirche in Weißrußland" einen neuen Nennwert zu 1.500 Rubel – der frühere Nennwert wurde schwarz überdruckt – sowie am rechten Markenrand eine schwarze Inschrift in Kyrillisch und am Markenrand links oben das Emblem der Fußballweltmeisterschaft. Die Marke zu 1.500 Rubel auf 5 Rubel zeigt das Kreuz der heiligen Ephrosinia von Polotzk. Auf dem Blockrand Fresko sowie Turm des Erlöser-Ephrosinia-Klosters etwas außerhalb von Polotzk.

Auf dem 48. ordentlichen Kongreß der FIFA vom 2./3.7.1992 in Zürich gab es hinsichtlich der Teilrepubliken der früheren Sowjetunion eine Entscheidung. Weil mit der Aufnahme Rußlands in die FIFA gleichzeitig die frühere Sowjetunion aus der Mitgliedschaft gestrichen wurde, kamen nunmehr neben Armenien, Georgien und der Ukraine auch Weißrußland hinzu. Der Fußballverband von Weißrußland wurde in den Europäischen Fußballverband (UEFA) aufgenommen. 18.000 der bei dem Verband registrierten Spieler sind Junioren. Für sie und die übrigen Lizenzspieler – der gesamte Lizenzspielerkreis beläuft sich auf 120.000 Personen – sind verschiedene Wettbewerbe geplant. In Weißrußland stehen den Aktiven 120 Stadien mit verschiedenen großen Kapazitäten sowie 3.000 Spielfelder zur Verfügung. Durch diesen Beschluß als Mitglied der FIFA wie auch der UEFA kann nun der weißrussische Fußballverband an den Ausscheidungsspielen zur Europameisterschaft 1996 in England wie auch zu den Qualifikationsspielen zur Fußballweltmeisterschaft in Frankreich 1998 teilnehmen.



Foto nr.: 46

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

WEISSRUSSLAND

Zur Fußballweltmeisterschaft USA 1994 erschien am 9. März 1994 in Weißrußland ein ungezählter Block mit entsprechendem kyrillischem Aufdruck.



Dabei erhielt die Marke zu 5 Rubel des ungezählten Gedenkblocks "1000 Jahre orthodoxe Kirche in Weißrußland" einen neuen Nennwert zu 1.500 Rubel – der frühere Nennwert wurde schwarz überdruckt – sowie am rechten Markenrand eine schwarze Inschrift in Kyrillisch und am Markenrand links oben das Emblem der Fußballweltmeisterschaft. Die Marke zu 1.500 Rubel auf 5 Rubel zeigt das Kreuz der heiligen Ephrosinia von Polotzk. Auf dem Blockrand Fresko sowie Turm des Erlöser-Ephrosinia-Klosters etwas außerhalb von Polotzk.

Auf dem 48. ordentlichen Kongreß der FIFA vom 2./3.7.1992 in Zürich gab es hinsichtlich der Teilrepubliken der früheren Sowjetunion eine Entscheidung. Weil mit der Aufnahme Rußlands in die FIFA gleichzeitig die frühere Sowjetunion aus der Mitgliedschaft gestrichen wurde, kamen nunmehr neben Armenien, Georgien und der Ukraine auch Weißrußland hinzu. Der Fußballverband von Weißrußland wurde in den Europäischen Fußballverband (UEFA) aufgenommen. 18.000 der bei dem Verband registrierten Spieler sind Junioren. Für sie und die übrigen Lizenzspieler – der gesamte Lizenzspielerkreis beläuft sich auf 120.000 Personen – sind verschiedene Wettbewerbe geplant. In Weißrußland stehen den Aktiven 120 Stadien mit verschiedenen großen Kapazitäten sowie 3.000 Spielfelder zur Verfügung. Durch diesen Beschluß als Mitglied der FIFA wie auch der UEFA kann nun der weißrussische Fußballverband an den Ausscheidungsspielen zur Europameisterschaft 1996 in England wie auch zu den Qualifikationsspielen zur Fußballweltmeisterschaft in Frankreich 1998 teilnehmen.



Foto nr.: 47

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

WEISSRUSSLAND

Zu den Olympischen Spielen 1994 Lillehammer erschien am 9. März 1994 in Weißrußland ein ungezählter Block mit entsprechendem kyrillischem Aufdruck.



Dabei erhielt die Marke zu 5 Rubel des ungezählten Gedenkblocks "1000 Jahre orthodoxe Kirche in Weißrußland" einen neuen Nennwert zu 1.500 Rubel – der frühere Nennwert wurde schwarz überdruckt – sowie am rechten Markenrand eine schwarze Inschrift in Kyrillisch und am oberen linken Markenrand den schwarzen Aufdruck der olympischen Ringe.

Die Marke zu 1.500 Rubel auf 5 Rubel zeigt das Kreuz der heiligen Ephrosinia von Polotzk.

Auf dem Blockrand Fresko sowie Turm des Erlöser-Ephrosinia-Klosters etwas außerhalb von Polotzk.

Die Wintersportler von Weißrußland nahmen im Jahre 1994 zum erstenmal als eigener Verband bei Olympischen Winterspielen teil. Dies resultiert daraus, daß nach der Auflösung der Sowjetunion jener Staat bei den Spielen von 1992 in Albertville noch im Staatenverband der GUS teilnahm und nunmehr ein eigenes unter der weißrussischen Flagge teilnehmendes Sportlerkontingent stellte.

Die Wintersportathleten aus Weißrußland konnten sich bei den XVII. Olympischen Winterspielen 1994 in Lillehammer gut in Szene setzen. Beim Biathlonwettbewerb der Damen im 7,5-km-Einzellauf gewann Swetlana Paramygina eine Silbermedaille. Olympisches Edelmetall, ebenfalls in Silber, konnte ein weiterer weißrussischer Sportler für sich verbuchen. Der Eisschnellläufer Igor Schelesowski erreichte mit einem bravourösen Lauf den zweiten Platz in diesem Wettbewerb.



Foto nr.: 48

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

WEISSRUSSLAND

Zur Fußballweltmeisterschaft USA 1994 erschien am 9. März 1994 in Weißrußland ein ungezählter Block mit entsprechendem englischem Aufdruck.



Dabei erhielt die Marke zu 5 Rubel des ungezählten Gedenkblocks "1000 Jahre orthodoxe Kirche in Weißrußland" einen neuen Nennwert zu 1.500 Rubel – der frühere Nennwert wurde schwarz überdruckt – sowie am rechten Markenrand eine schwarze Inschrift in Englisch und am Markenrand links oben das Emblem der Fußballweltmeisterschaft. Die Marke zu 1.500 Rubel auf 5 Rubel zeigt das Kreuz der heiligen Ephrosinia von Polotzk. Auf dem Blockrand Fresko sowie Turm des Erlöser-Ephrosinia-Klosters etwas außerhalb von Polotzk.

Auf dem 48. ordentlichen Kongreß der FIFA vom 2./3.7.1992 in Zürich gab es hinsichtlich der Teilrepubliken der früheren Sowjetunion eine Entscheidung. Weil mit der Aufnahme Rußlands in die FIFA gleichzeitig die frühere Sowjetunion aus der Mitgliedschaft gestrichen wurde, kamen nunmehr neben Armenien, Georgien und der Ukraine auch Weißrußland hinzu. Der Fußballverband von Weißrußland wurde in den Europäischen Fußballverband (UEFA) aufgenommen. 18.000 der bei dem Verband registrierten Spieler sind Junioren. Für sie und die übrigen Lizenzspieler – der gesamte Lizenzspielerkreis beläuft sich auf 120.000 Personen – sind verschiedene Wettbewerbe geplant. In Weißrußland stehen den Aktiven 120 Stadien mit verschieden großen Kapazitäten sowie 3.000 Spielfelder zur Verfügung. Durch diesen Beschluß als Mitglied der FIFA wie auch der UEFA kann nun der weißrussische Fußballverband an den Ausscheidungsspielen zur Europameisterschaft 1996 in England wie auch zu den Qualifikationsspielen zur Fußballweltmeisterschaft in Frankreich 1998 teilnehmen.



Foto nr.: 49

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

WEISSRUSSLAND

Zu den Olympischen Spielen 1994 Lillehammer erschien am 9. März 1994 in Weißrußland ein ungezählter Block mit entsprechendem englischem Aufdruck.



Dabei erhielt die Marke zu 5 Rubel des ungezählten Gedenkblocks "1000 Jahre orthodoxe Kirche in Weißrußland" einen neuen Nennwert zu 1.500 Rubel – der frühere Nennwert wurde schwarz überdruckt – sowie am rechten Markenrand eine schwarze Inschrift in Englisch und am Markenrand links oben den schwarzen Aufdruck der olympischen Ringe.

Die Marke zu 1.500 Rubel auf 5 Rubel zeigt das Kreuz der heiligen Ephrosinia von Polotzk.

Auf dem Blockrand Fresko sowie Turm des Erlöser-Ephrosinia-Klosters etwas außerhalb von Polotzk.

Die Wintersportler von Weißrußland nahmen im Jahre 1994 zum erstenmal als eigener Verband bei Olympischen Winterspielen teil. Dies resultiert daraus, daß nach der Auflösung der Sowjetunion jener Staat bei den Spielen von 1992 in Albertville noch im Staatenverband der GUS teilnahm und nunmehr ein eigenes unter der weißrussischen Flagge teilnehmendes Sportlerkontingent stellte.

Die Wintersportathleten aus Weißrußland konnten sich bei den XVII. Olympischen Winterspielen 1994 in Lillehammer gut in Szene setzen. Beim Biathlonwettbewerb der Damen im 7,5-km-Einzellauf gewann Swetlana Paramygina eine Silbermedaille. Olympisches Edelmetall, ebenfalls in Silber, konnte ein weiterer weißrussischer Sportler für sich verbuchen. Der Eisschnellläufer Igor Schelesowski erreichte mit einem bravourösen Lauf den zweiten Platz in diesem Wettbewerb.



Foto nr.: 50

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

WEISSRUSSLAND

Zu den Olympischen Spielen 1994 Lillehammer erschien am 9. März 1994 in Weißrußland ein ungezählter Block mit entsprechendem englischem Aufdruck.



Dabei erhielt die Marke zu 5 Rubel des ungezählten Gedenkblocks "1000 Jahre orthodoxe Kirche in Weißrußland" einen neuen Nennwert zu 1.500 Rubel – der frühere Nennwert wurde schwarz überdruckt – sowie am rechten Markenrand eine schwarze Inschrift in Englisch und am Markenrand links oben den schwarzen Aufdruck der olympischen Ringe.

Die Marke zu 1.500 Rubel auf 5 Rubel zeigt das Kreuz der heiligen Ephrosinia von Polotzk.

Auf dem Blockrand Fresko sowie Turm des Erlöser-Ephrosinia-Klosters etwas außerhalb von Polotzk.

Die Wintersportler von Weißrußland nahmen im Jahre 1994 zum erstenmal als eigener Verband bei Olympischen Winterspielen teil. Dies resultiert daraus, daß nach der Auflösung der Sowjetunion jener Staat bei den Spielen von 1992 in Albertville noch im Staatenverband der GUS teilnahm und nunmehr ein eigenes unter der weißrussischen Flagge teilnehmendes Sportlerkontingent stellte.

Die Wintersportathleten aus Weißrußland konnten sich bei den XVII. Olympischen Winterspielen 1994 in Lillehammer gut in Szene setzen. Beim Biathlonwettbewerb der Damen im 7,5-km-Einzellauf gewann Swetlana Paramygina eine Silbermedaille. Olympisches Edelmetall, ebenfalls in Silber, konnte ein weiterer weißrussischer Sportler für sich verbuchen. Der Eisschnellläufer Igor Schelesowski erreichte mit einem bravourösen Lauf den zweiten Platz in diesem Wettbewerb.



Foto nr.: 51

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

WEISSRUSSLAND

Zu den Olympischen Spielen 1994 Lillehammer erschien am 9. März 1994 in Weißrußland ein ungezählter Block mit entsprechendem englischem Aufdruck.



Dabei erhielt die Marke zu 5 Rubel des ungezählten Gedenkblocks "1000 Jahre orthodoxe Kirche in Weißrußland" einen neuen Nennwert zu 1.500 Rubel – der frühere Nennwert wurde schwarz überdruckt – sowie am rechten Markenrand eine schwarze Inschrift in Englisch und am Markenrand links oben den schwarzen Aufdruck der olympischen Ringe.

Die Marke zu 1.500 Rubel auf 5 Rubel zeigt das Kreuz der heiligen Ephrosinia von Polotzk.

Auf dem Blockrand Fresko sowie Turm des Erlöser-Ephrosinia-Klosters etwas außerhalb von Polotzk.

Die Wintersportler von Weißrußland nahmen im Jahre 1994 zum erstenmal als eigener Verband bei Olympischen Winterspielen teil. Dies resultiert daraus, daß nach der Auflösung der Sowjetunion jener Staat bei den Spielen von 1992 in Albertville noch im Staatenverband der GUS teilnahm und nunmehr ein eigenes unter der weißrussischen Flagge teilnehmendes Sportlerkontingent stellte.

Die Wintersportathleten aus Weißrußland konnten sich bei den XVII. Olympischen Winterspielen 1994 in Lillehammer gut in Szene setzen. Beim Biathlonwettbewerb der Damen im 7,5-km-Einzellauf gewann Swetlana Paramygina eine Silbermedaille. Olympisches Edelmetall, ebenfalls in Silber, konnte ein weiterer weißrussischer Sportler für sich verbuchen. Der Eisschnellläufer Igor Schelesowski erreichte mit einem bravourösen Lauf den zweiten Platz in diesem Wettbewerb.



Foto nr.: 52

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

WEISSRUSSLAND

Zu den Olympischen Spielen 1994 Lillehammer erschien am 9. März 1994 in Weißrußland ein ungezählter Block mit entsprechendem kyrillischem Aufdruck.



Dabei erhielt die Marke zu 5 Rubel des ungezählten Gedenkblocks "1000 Jahre orthodoxe Kirche in Weißrußland" einen neuen Nennwert zu 1.500 Rubel – der frühere Nennwert wurde schwarz überdruckt – sowie am rechten Markenrand eine schwarze Inschrift in Kyrillisch und am oberen linken Markenrand den schwarzen Aufdruck der olympischen Ringe.

Die Marke zu 1.500 Rubel auf 5 Rubel zeigt das Kreuz der heiligen Ephrosinia von Polotzk.

Auf dem Blockrand Fresko sowie Turm des Erlöser-Ephrosinia-Klosters etwas außerhalb von Polotzk.

Die Wintersportler von Weißrußland nahmen im Jahre 1994 zum erstenmal als eigener Verband bei Olympischen Winterspielen teil. Dies resultiert daraus, daß nach der Auflösung der Sowjetunion jener Staat bei den Spielen von 1992 in Albertville noch im Staatenverband der GUS teilnahm und nunmehr ein eigenes unter der weißrussischen Flagge teilnehmendes Sportlerkontingent stellte.

Die Wintersportathleten aus Weißrußland konnten sich bei den XVII. Olympischen Winterspielen 1994 in Lillehammer gut in Szene setzen. Beim Biathlonwettbewerb der Damen im 7,5-km-Einzellauf gewann Swetlana Paramygina eine Silbermedaille. Olympisches Edelmetall, ebenfalls in Silber, konnte ein weiterer weißrussischer Sportler für sich verbuchen. Der Eisschnellläufer Igor Schelesowski erreichte mit einem bravourösen Lauf den zweiten Platz in diesem Wettbewerb.



Foto nr.: 53

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

WEISSRUSSLAND



Zu "1000 Jahre Orthodoxe Kirche in Weißrußland" erschien am 15. Februar 1993 von der Postverwaltung dieses seit dem 19. September 1991 unabhängigen Staates ein ungezählter Gedenkblock.

Die ungezähnte Marke von 5 Rubel zeigt das Kreuz der heiligen Ephrosinia von Polotzk.

Auf dem Blockrand Fresko sowie Turm des Erlöser-Ephrosinia-Klosters etwas außerhalb von Polotzk.

Polotzk, eine der ältesten russischen Städte, wurde 862 als Zentrum des Siedlungsgebietes der Polotschanen erstmals erwähnt. Schon im 10. Jahrhundert Zentrum eines zum Kiewer Reich gehörenden Fürstentums, das im 11. Jahrhundert in mehrere Teilfürstentümer zerfiel, war es im 12.-13. Jahrhundert Hauptstadt des Fürstentums Polotzk und ein bedeutender Mittelpunkt für den russischen Handel mit den Ostseeländern. Seit der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts beim Großfürstentum Litauen wurde es 1563 von Zar Iwan IV. erobert und kam mit der 1. Polnischen Teilung (1772) zu Rußland.



Foto nr.: 54

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

WEISSRUSSLAND



Zu "1000 Jahre Orthodoxe Kirche in Weißrußland" erschien am 15. Februar 1993 von der Postverwaltung dieses seit dem 19. September 1991 unabhängigen Staates ein ungezählter Gedenkblock. Die ungezähnte Marke von 5 Rubel zeigt das Kreuz der heiligen Ephrosinia von Polotzk. Auf dem Blockrand Fresko sowie Turm des Erlöser-Ephrosinia-Klosters etwas außerhalb von Polotzk. Polotzk, eine der ältesten russischen Städte, wurde 862 als Zentrum des Siedlungsgebietes der Polotschanen erstmals erwähnt. Schon im 10. Jahrhundert Zentrum eines zum Kiewer Reich gehörenden Fürstentums, das im 11. Jahrhundert in mehrere Teilfürstentümer zerfiel, war es im 12.-13. Jahrhundert Hauptstadt des Fürstentums Polotzk und ein bedeutender Mittelpunkt für den russischen Handel mit den Ostseeländern. Seit der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts beim Großfürstentum Litauen wurde es 1563 von Zar Iwan IV. erobert und kam mit der 1. Polnischen Teilung (1772) zu Rußland.



Foto nr.: 55

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

WEISSRUSSLAND



Zu 1000 Jahre Orthodoxe Kirche in Weißrußland erschien von der Postverwaltung dieses seit dem 19. September 1991 unabhängigen Staates ein Gedenkblock (Block Nr. 1 von Weißrußland). Die Marke von 5 Rubel zeigt das Kreuz der heiligen Ephrosinia von Polotzk. Auf dem Blockrand Fresko sowie Turm des Erlöser-Ephrosinia-Klosters etwas außerhalb von Polotzk. Polotzk, eine der ältesten russischen Städte, wurde 862 als Zentrum des Siedlungsgebietes der Polotschanen erstmals erwähnt. Schon im 10. Jahrhundert Zentrum eines zum Kiewer Reich gehörenden Fürstentums, das im 11. Jahrhundert in mehrere Teilfürstentümer zerfiel, war es im 12.-13. Jahrhundert Hauptstadt des Fürstentums Polotzk und ein bedeutender Mittelpunkt für den russischen Handel mit den Ostseeländern. Seit der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts beim Großfürstentum Litauen wurde es 1563 von Zar Iwan IV. erobert und kam mit der 1. Polnischen Teilung (1772) zu Rußland.



Foto nr.: 56

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

WEISSRUSSLAND



Zu 1000 Jahre Orthodoxe Kirche in Weißrußland erschien von der Postverwaltung dieses seit dem 19. September 1991 unabhängigen Staates ein Gedenkblock (Block Nr. 1 von Weißrußland).

Die Marke von 5 Rubel zeigt das Kreuz der heiligen Ephrosinia von Polotzk.

Auf dem Blockrand Fresko sowie Turm des Erlöser-Ephrosinia-Klosters etwas außerhalb von Polotzk.

Polotzk, eine der ältesten russischen Städte, wurde 862 als Zentrum des Siedlungsgebietes der Polotschanen erstmals erwähnt. Schon im 10. Jahrhundert Zentrum eines zum Kiewer Reich gehörenden Fürstentums, das im 11. Jahrhundert in mehrere Teilfürstentümer zerfiel, war es im 12.-13. Jahrhundert Hauptstadt des Fürstentums Polotzk und ein bedeutender Mittelpunkt für den russischen Handel mit den Ostseeländern. Seit der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts beim Großfürstentum Litauen wurde es 1563 von Zar Iwan IV. erobert und kam mit der 1. Polnischen Teilung (1772) zu Rußland.



Foto nr.: 57

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

UKRAINE

Unter der Thematik "Architekturdenkmal" brachte die ukrainische Postverwaltung am 24. September 1994 einen Gedenkblock in einer Auflage von 300.000 nummerierten Exemplaren heraus.



Die Darstellung der Marke zu 25.000 Karbowanez geht auf den Blockrand über und zeigt einen architektonischen Plan des Geländes der Kiewer Universität Taras Schewtschenko mit dem Hauptgebäude und weiteren Nebengebäuden.

Der Blockrand gibt darüber hinaus das Porträt des ukrainischen Architekten Wikentii Iwanowitsch Beretti und das Emblem der Universität von Kiew wieder.

Kiew ist Mittelpunkt des ukrainischen Kulturlebens mit seiner Universität, die im Jahre 1834 gegründet wurde. Als Architekt wurde ein Mitglied der ukrainischen Architektenfamilie Beretti gewonnen. Das Universitätsgebäude im Empire-Stil wurde das Zentrum für den Plan eines großen Kiewer Distrikts.

Die Anfänge Kiews werden ins ausgehende 5. und das frühe 6. Jahrhundert datiert. 860 erstmals in russischen Chroniken erwähnt, wurde die Stadt unter dem Nowgoroder Fürsten Oleg zum Zentrum des Kiewer Reichs. Seine besondere Lage begünstigte den Handel mit Byzanz, so daß sich Kiew im 10. und 11. Jahrhundert zu einer der größten und reichsten Städte entwickelte und 899 bis 1300 auch das kirchliche Zentrum Rußlands war. Als das Kiewer Reich nach 1054 verfiel, verlor Kiew an Bedeutung, und die Eroberung und Zerstörung durch die Mongolen (1240) sowie der Stadt Dnjeperhandel brachten einen drastischen Niedergang. Unter litauischer und polnischer Herrschaft erholte sich die Stadt langsam.



Foto nr.: 58

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

UKRAINE

Unter der Thematik "Architekturdenkmal" brachte die ukrainische Postverwaltung am 24. September 1994 einen Gedenkblock in einer Auflage von 300.000 nummerierten Exemplaren heraus.



Die Darstellung der Marke zu 25.000 Karbowanez geht auf den Blockrand über und zeigt einen architektonischen Plan des Geländes der Kiewer Universität Taras Schewtschenko mit dem Hauptgebäude und weiteren Nebengebäuden.

Der Blockrand gibt darüber hinaus das Porträt des ukrainischen Architekten Vikentii Iwanowitsch Beretti und das Emblem der Universität von Kiew wieder.

Kiew ist Mittelpunkt des ukrainischen Kulturlebens mit seiner Universität, die im Jahre 1834 gegründet wurde. Als Architekt wurde ein Mitglied der ukrainischen Architektenfamilie Beretti gewonnen. Das Universitätsgebäude im Empire-Stil wurde das Zentrum für den Plan eines großen Kiewer Distrikts.

Die Anfänge Kiews werden ins ausgehende 5. und das frühe 6. Jahrhundert datiert. 860 erstmals in russischen Chroniken erwähnt, wurde die Stadt unter dem Nowgoroder Fürsten Oleg zum Zentrum des Kiewer Reichs. Seine besondere Lage begünstigte den Handel mit Byzanz, so daß sich Kiew im 10. und 11. Jahrhundert zu einer der größten und reichsten Städte entwickelte und 899 bis 1300 auch das kirchliche Zentrum Rußlands war. Als das Kiewer Reich nach 1054 verfiel, verlor Kiew an Bedeutung, und die Eroberung und Zerstörung durch die Mongolen (1240) sowie der Stadt Dnjepferhandel brachten einen drastischen Niedergang. Unter litauischer und polnischer Herrschaft erholte sich die Stadt langsam.



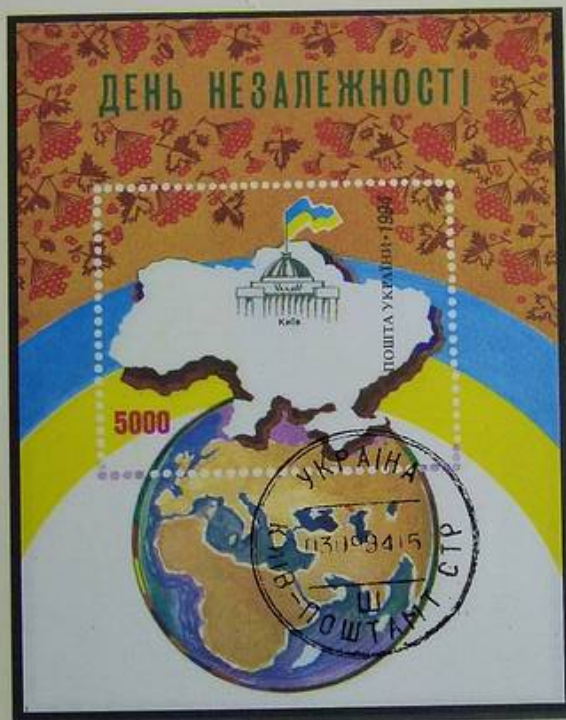
Foto nr.: 59

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

UKRAINE

Zum Tag der Unabhängigkeit brachte die ukrainische Postverwaltung am 3. September 1994 einen Gedenkblock in einer Auflage von 200.000 Exemplaren heraus.



Der Block – er enthält eine Marke zu 5.000 Korb – zeigt dabei eine Umrißkarte der Republik Ukraine mit dem Parlamentsgebäude von Kiew, auf dessen Kuppeldach die ukrainische Nationalflagge aufgefplant ist, darunter die Weltkugel mit dem eurasischen und afrikanischen Kontinent und im Hintergrund ein Band in den Nationalfarben der Ukraine sowie in einer einfachen Darstellung ein Blumenmuster.

Nachdem der Oberste Sowjet der Ukrainischen Sozialistischen Sowjetrepublik bereits im Oktober 1989 das Ukrainische zur Amtssprache erhoben hatte, erklärte er am 16. Juli 1990 die Ukraine für unabhängig innerhalb der UdSSR; die Gesetze der ukrainischen SSR hatten damit Vorrang vor denen der UdSSR. Nach dem Putsch im August 1991 in der UdSSR löste sich die Ukraine ganz aus dem Staatsverband der UdSSR und erklärte sich am 24. August 1991 gänzlich für unabhängig. In einer Volksabstimmung am 1. Dezember 1991 bestätigte die Bevölkerung diese Entscheidung.

Die Farben der Staatsflaggen, zwei waagrechte Streifen hellblau und gelb, beziehen sich auf das galizische Wappen des Mittelalters; sie wurden 1949 zu den Nationalfarben bestimmt. Ihre Bedeutung: Hellblau für den Himmel, Gelb steht für die Weizenfelder. Diese Flagge wurde am 4. September 1991 wieder offiziell.



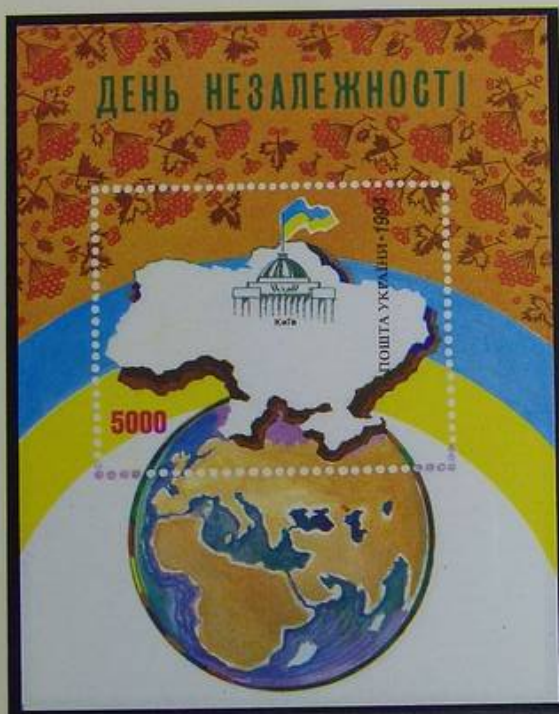
Foto nr.: 60

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

UKRAINE

Zum Tag der Unabhängigkeit brachte die ukrainische Postverwaltung am 3. September 1994 einen Gedenkblock in einer Auflage von 200.000 Exemplaren heraus.



Der Block – er enthält eine Marke zu 5.000 Karb – zeigt dabei eine Umrißkarte der Republik Ukraine mit dem Parlamentsgebäude von Kiew, auf dessen Kuppeldach die ukrainische Nationalflagge aufgepflanzt ist, darunter die Weltkugel mit dem eurasischen und afrikanischen Kontinent und im Hintergrund ein Band in den Nationalfarben der Ukraine sowie in einer einfachen Darstellung ein Blumenmuster.

Nachdem der Oberste Sowjet der Ukrainischen Sozialistischen Sowjetrepublik bereits im Oktober 1989 das Ukrainische zur Amtssprache erhoben hatte, erklärte er am 16. Juli 1990 die Ukraine für unabhängig innerhalb der UdSSR; die Gesetze der ukrainischen SSR hatten damit Vorrang vor denen der UdSSR. Nach dem Putsch im August 1991 in der UdSSR löste sich die Ukraine ganz aus dem Staatsverband der UdSSR und erklärte sich am 24. August 1991 gänzlich für unabhängig. In einer Volksabstimmung am 1. Dezember 1991 bestätigte die Bevölkerung diese Entscheidung.

Die Farben der Staatsflaggen, zwei waagrechte Streifen hellblau und gelb, beziehen sich auf das galizische Wappen des Mittelalters; sie wurden 1949 zu den Nationalfarben bestimmt. Ihre Bedeutung: Hellblau für den Himmel, Gelb steht für die Weizenfelder. Diese Flagge wurde am 4. September 1991 wieder offiziell.



Foto nr.: 61

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

UKRAINE



Anlässlich der Medallenerfolge ukrainischer Sportler bei den XXV. Olympischen Sommerspielen in Barcelona 1992 brachte die Postverwaltung der Ukraine am 14. Dezember 1992 einen Gedenkblock in einer Auflage von 200.000 Exemplaren heraus.

Der Block – er enthält eine Marke zu 10 Karbowanez – zeigt die Gold-, Silber- und Bronzemedaille, das sogenannte Treppchen und einen Läufer auf der Bahn.

Desweiteren gibt der Blockrand das Emblem der Spiele von Barcelona wieder sowie eine Aufstellung der Medaillengewinne, aufgeteilt in Einzel- und Gruppenwettbewerbe.

Bei Einzelwettbewerben gewannen ukrainische Sportler vier Gold-, zwölf Silber- und vier Bronzemedailles, in Gruppenwettbewerben 13 Gold-, zwei Silber- und fünf Bronzemedailles.



Foto nr.: 62

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

UKRAINE



Anlässlich der Medallenerfolge ukrainischer Sportler bei den XXV. Olympischen Sommerspielen in Barcelona 1992 brachte die Postverwaltung der Ukraine am 14. Dezember 1992 einen Gedenkblock in einer Auflage von 200.000 Exemplaren heraus.

Der Block – er enthält eine Marke zu 10 Karbowanez – zeigt die Gold-, Silber- und Bronzemedaille, das sogenannte Treppchen und einen Läufer auf der Bahn.

Desweiteren gibt der Blockrand das Emblem der Spiele von Barcelona wieder sowie eine Aufstellung der Medallengewinne, aufgeteilt in Einzel- und Gruppenwettbewerbe.

Bei Einzelwettbewerben gewannen ukrainische Sportler vier Gold-, zwölf Silber- und vier Bronzemedailles, in Gruppenwettbewerben 13 Gold-, zwei Silber- und fünf Bronzemedailles.



Foto nr.: 63

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

UKRAINE

Am 21. August 1992 erschien in der Ukraine der erste Gedenkblock dieser Postverwaltung, herausgegeben zu "25 Jahre Ukrainischer Philatelistenverband" bzw. zur "1. Nationalen Briefmarkenausstellung, Iwano-Frankowsk".



Die Marke zu 2 Rubel, wie auch der Blockrand, zeigt eine folkloristische Darstellung: Eine volkstümliche Musikergruppe begleitet musikalisch eine Tanztruppe, deren Mitglieder in typische ukrainische Trachten gekleidet sind.

In einer wechselvollen Geschichte der Staatslosigkeit hat sich das regional unterschiedliche Volk der Ukraine herausgebildet.

In einigen Gegenden der Ukraine besteht auch heute noch die große Tradition des Kunsthandwerks: Weberei, Teppichknüpferei, Keramik und Holzschnitzerei.

Während Ansätze zur Hochkultur sich unter der Fremdherrschaft nicht kontinuierlich entfalten konnten, bewahrten die Ukrainer aus der ostslawisch-spätbyzantinischen Volkskultur mit stark westlichen Elementen einen großen Reichtum an Bräuchen, Trachten, Märchen, Sagen und epischen Liedern, die von dem der Groß- und Weißrussen wesentlich verschieden ist.



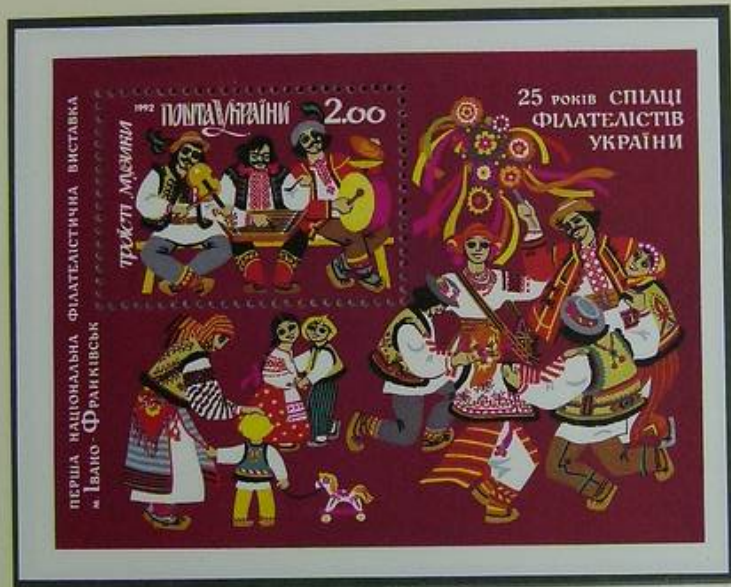
Foto nr.: 64

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

UKRAINE

Am 21. August 1992 erschien in der Ukraine der erste Gedenkblock dieser Postverwaltung, herausgegeben zu "25 Jahre Ukrainischer Philatelistenverband" bzw. zur "1. Nationalen Briefmarkenausstellung, Iwano-Frankowsk".



Die Marke zu 2 Rubel, wie auch der Blockrand, zeigt eine folkloristische Darstellung: Eine volkstümliche Musikergruppe begleitet musikalisch eine Tanztruppe, deren Mitglieder in typische ukrainische Trachten gekleidet sind.

In einer wechselvollen Geschichte der Staatslosigkeit hat sich das regional unterschiedliche Volk der Ukraine herausgebildet.

In einigen Gegenden der Ukraine besteht auch heute noch die große Tradition des Kunsthandwerks: Weberei, Teppichknüpferei, Keramik und Holzschnitzerei.

Während Ansätze zur Hochkultur sich unter der Fremdherrschaft nicht kontinuierlich entfalten, bewahrten die Ukrainer aus der ostslawisch-spätbyzantinischen Volkskultur mit stark westlichen Elementen einen großen Reichtum an Bräuchen, Trachten, Märchen, Sagen und epischen Liedern, die von dem der Groß- und Weißrussen wesentlich verschieden ist.



Foto nr.: 65

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

RUSSLAND



Zum 50. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkrieges brachte die russische Postverwaltung am 7. April 1995 einen Gedenkblock in einer Auflage von 500.000 Exemplaren heraus. Die Marke zu 500 Rubel zeigt den hochdekorierten russischen General Georgij Schukov auf einem prächtigen Schimmel während der Siegesparade, die am 24. Juni 1945 in Moskau auf dem Roten Platz vor dem Kreml stattfand. Der Blockrand gibt schemenhaft Gebäude des Moskauer Kremls, darunter der berühmte Spasskaja-Turm wieder – mit einem Feuerwerk. Nach vier Jahren Krieg feierte Moskau am 9. Mai 1945 den Sieg über Deutschland. Am 24. Juni fand auf dem Roten Platz die Siegesparade statt. Die Soldaten warfen am Fuße des Lenin-Mausoleums die erbeuteten Standarten und Fahnen nieder.



Foto nr.: 66

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

RUSSLAND



Zum 50. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkrieges brachte die russische Postverwaltung am 7. April 1995 einen Gedenkblock in einer Auflage von 500.000 Exemplaren heraus. Die Marke zu 500 Rubel zeigt den hochdekorierten russischen General Georgij Schukov auf einem prächtigen Schimmel während der Siegesparade, die am 24. Juni 1945 in Moskau auf dem Roten Platz vor dem Kreml stattfand. Der Blockrand gibt schemenhaft Gebäude des Moskauer Kremls, darunter der berühmte Spasskaja-Turm wieder – mit einem Feuerwerk. Nach vier Jahren Krieg feierte Moskau am 9. Mai 1945 den Sieg über Deutschland. Am 24. Juni fand auf dem Roten Platz die Siegesparade statt. Die Soldaten warfen am Fuße des Lenin-Mausoleums die erbeuteten Standarten und Fahnen nieder.



Foto nr.: 67

BLOCKS

RUSSLAND



Zum Tag der russischen Post erschien am 8. Juli 1994 ein Kleinbogenblock, enthaltend acht Marken. Die bild- und nennwertgleichen Marken zu jeweils 125 Rubel zeigen eine Komposition aus den Bildelementen der ersten russischen Briefmarke aus dem Jahre 1857 – im Oval sind der russische Doppeladler sowie zwei Posthörner dargestellt. Die Farben des stilisierten Mantels zeigen die russischen Nationalfarben. Über diesem Bild befindet sich der Text "Tag der russischen Post".

In Rußland wurden im 17. Jahrhundert Versuche unternommen, ein Postwesen aufzubauen und engere Beziehungen mit dem Westen anzuknüpfen. Gemäß den Vereinbarungen des Postvertrages mit Polen (1667) sollten Kurierere sämtliche Schreiben und Handelsbriefe möglichst schnell und sicher befördern. Dem Ausbau der Poststraßen im 18. Jahrhundert folgte im 19. Jahrhundert eine Verdichtung der Postkurse. So war der sibirische Postkurs mit Anschluß nach Peking der längste Postkurs der Welt.



Foto nr.: 68

BLOCKS

RUSSLAND



Zum Tag der russischen Post erschien am 8. Juli 1994 ein Kleinbogenblock, enthaltend acht Marken. Die bild- und nennwertgleichen Marken zu jeweils 125 Rubel zeigen eine Komposition aus den Bildelementen der ersten russischen Briefmarke aus dem Jahre 1857 – im Oval sind der russische Doppeladler sowie zwei Posthörner dargestellt. Die Farben des stilisierten Mantels zeigen die russischen Nationalfarben. Über diesem Bild befindet sich der Text "Tag der russischen Post". In Rußland wurden im 17. Jahrhundert Versuche unternommen, ein Postwesen aufzubauen und engere Beziehungen mit dem Westen anzuknüpfen. Gemäß den Vereinbarungen des Postvertrages mit Polen (1667) sollten Kuriere sämtliche Schreiben und Handelsbriefe möglichst schnell und sicher befördern. Dem Ausbau der Poststraßen im 18. Jahrhundert folgte im 19. Jahrhundert eine Verdichtung der Postkurse. So war der sibirische Postkurs mit Anschluß nach Peking der längste Postkurs der Welt.



Foto nr.: 69

RUSSLAND



Zum Neujahrsfest 1995 brachte die russische Postverwaltung am 6. Dezember 1994 ihren traditionellen Kleinbogenblock mit Glückwunschbriefmarken heraus.

Die Emission enthält acht bildgleiche Marken zu jeweils 125 Rubel, die das lächelnde Väterchen Frost mit großem, weißem Bart sowie mit einem mit Eiskristall versehenen Stab zeigen; im Hintergrund ist eine russische Troika sowie der Text "Glückliches Neues Jahr!" (in Kyrillisch) wiedergegeben.

Den Kleinbogenblockrand bilden weihnachtliche Impressionen mit einem verschneiten Wald, einem russischen Dorf, einer russischen Stadt und einem Weihnachtsbaum, der mit brennenden Kerzen, Weihnachtskugeln und Tannenzapfen geschmückt ist – ein Gesamtmotiv, das im besonderen Maße die feierliche, jedoch auch friedvolle und besinnliche weihnachtliche Stimmung dem Betrachter vermittelt.

Weihnachten, das Fest der Geburt Jesu Christi, wird seit dem Jahr 354 am 25. Dezember gefeiert. Im Brauchtum verlagerte sich die Weihnachtsfeier zunehmend auf den Weihnachtsvigil, den Abend des 24. Dezember (Christnacht, Heiliger Abend, Heilige Nacht). Der Besuch der mitternächtlichen Christmette, der Gang durch die Dunkelheit zu der vom Licht der Weihnachtskerzen erfüllten Kirche, ist eine alte Tradition. Die häusliche Weihnachtsfeier mit der Bescherung der Kinder bildete sich im 16. Jahrhundert in der sozialen Oberschicht evangelischer Gebiete aus, denn das Christkind sollte die Menschen beschenken, nicht ein Heiliger; in katholischen Gebieten dagegen erhielt sich der Nikolaus als Gabenbringer für die Kinder. Auf dem Land hat sich die gabenreiche Weihnachtsfeier mit der Übernahme bürgerlicher Bräuche erst um 1900 eingebürgert. Gabenbringer wurde nun der weltliche Weihnachtsmann.



Foto nr.: 70

RUSSLAND



Zum Neujahrsfest 1995 brachte die russische Postverwaltung am 6. Dezember 1994 ihren traditionellen Kleinbogenblock mit Glückwunschbriefmarken heraus.

Die Emission enthält acht bildgleiche Marken zu jeweils 125 Rubel, die das lächelnde Väterchen Frost mit großem, weißem Bart sowie mit einem mit Eiskristall versehenen Stab zeigen; im Hintergrund ist eine russische Troika sowie der Text "Glückliches Neues Jahr!" (in Kyrillisch) wiedergegeben.

Den Kleinbogenblockrand bilden weihnachtliche Impressionen mit einem verschneiten Wald, einem russischen Dorf, einer russischen Stadt und einem Weihnachtsbaum, der mit brennenden Kerzen, Weihnachtskugeln und Tannenzapfen geschmückt ist – ein Gesamtmotiv, das im besonderen Maße die feierliche, jedoch auch friedvolle und besinnliche weihnachtliche Stimmung dem Betrachter vermittelt.

Weihnachten, das Fest der Geburt Jesu Christi, wird seit dem Jahr 354 am 25. Dezember gefeiert. Im Brauchtum verlagerte sich die Weihnachtsfeier zunehmend auf den Weihnachtsvigil, den Abend des 24. Dezember (Christnacht, Heiliger Abend, Heilige Nacht). Der Besuch der mitternächtlichen Christmette, der Gang durch die Dunkelheit zu der vom Licht der Weihnachtskerzen erfüllten Kirche, ist eine alte Tradition. Die häusliche Weihnachtsfeier mit der Bescherung der Kinder bildete sich im 16. Jahrhundert in der sozialen Oberschicht evangelischer Gebiete aus, denn das Christkind sollte die Menschen beschenken, nicht ein Heiliger; in katholischen Gebieten dagegen erhielt sich der Nikolaus als Gabenbringer für die Kinder. Auf dem Land hat sich die gabenreiche Weihnachtsfeier mit der Übernahme bürgerlicher Bräuche erst um 1900 eingebürgert. Gabenbringer wurde nun der weltliche Weihnachtsmann.



Foto nr.: 71

RUSSLAND



Unter der Thematik "300 Jahre russische Flotte": Geografische Expeditionen" erschien am 22. November 1994 von der russischen Postverwaltung ein repräsentativer Kleinbogenblock. Die Emission enthält acht bild- und nennwertgleiche Marken: achtmal 250 Rubel Porträt von Admiral I. F. Krusenstern – Forschungsschiff und Weltkarte mit eingezeichneten Expeditionsrouten seiner Weltumsegelung. Der russische Admiral Iwan Fjodorowitsch Krusenstern (1770–1846) war ein hervorragender Nautiker. Im Jahre 1802 wurde er zum Leiter einer russischen Weltumsegelung ernannt mit den Schiffen "Nadeschda" und "Newa". Die Schiffe segelten von Kronstadt am 7. August 1803 ab, umrundeten Kap Hoorn im März 1804 und erreichten den Pazifischen Ozean. Nach dem Besuch der Hawaii-Inseln kehrte die "Newa" nach Novo-Archangelsk (Alaska) zurück und die "Nadeschda" segelte Richtung Kamtschatka und nach Japan. Im August 1806 kehrte die Expedition nach Kronstadt über den Indischen bzw. den Atlantischen Ozean zurück. Auf dem Blockrand sind verschiedene Seefahrtmotive wiedergegeben.



Foto nr.: 72

RUSSLAND



Unter der Thematik "300 Jahre russische Flotte": Geografische Expeditionen" erschien am 22. November 1994 von der russischen Postverwaltung ein repräsentativer Kleinbogenblock. Die Emission enthält acht bild- und nennwertgleiche Marken: achtmal 250 Rubel Porträt von Admiral I. F. Krusenstern – Forschungsschiff und Weltkarte mit eingezeichnetener Expeditionsroute seiner Weltumsegelung. Der russische Admiral Iwan Fjodorowitsch Krusenstern (1770–1846) war ein hervorragender Nautiker. Im Jahre 1802 wurde er zum Leiter einer russischen Weltumsegelung ernannt mit den Schiffen "Nadeschda" und "Newa". Die Schiffe segelten von Kronstadt am 7. August 1803 ab, umrundeten Kap Hoorn im März 1804 und erreichten den Pazifischen Ozean. Nach dem Besuch der Hawaii-Inseln kehrte die "Newa" nach Novo-Archangelsk (Alaska) zurück und die "Nadeschda" segelte Richtung Kamtschatka und nach Japan. Im August 1806 kehrte die Expedition nach Kronstadt über den Indischen bzw. den Atlantischen Ozean zurück.

Auf dem Blockrand sind verschiedene Seefahrtmotive wiedergegeben.



Foto nr.: 73

RUSSLAND

Der Fauna der Welt widmete die russische Postverwaltung einen Kleinbogenblock, der am 30. Dezember 1993 erschienen ist. Die Emission enthält acht Postwertzeichen:



- 250 Rubel, Asiatischer Elefant (*Elephas maximus*). Asiatische Elefanten bewohnen die verschiedensten Lebensräume so z.B. Regenwälder, Grasdschungel und Trockenwälder. Dank ihrer Größe, ihrer Kraft und des als "Allzweckorgan" dienenden Rüssels ist ihnen praktisch jedes Futter der Krautschicht und der niederen Baumschicht zugänglich;
- 250 Rubel, Koala (*Phascolarctos cinereus*). Neben den Känguruhs und den Beutelratten ist der Koalabär bei uns der bekannteste Beuteltier;
- 250 Rubel, Hawaii-Mönchsrobbe (*Monachus schauinslandi*). Diese Unterart der Mönchsrobben war schon um 19 bis auf kleine Restbestände ausgerottet und steht seit dem unter totalem Schutz;
- 250 Rubel, Weißkopfseeadler (*Haliaeetus leucocephalus*). Dieser gewandte Seeadler versteht es auf seinen Beuteflügen sehr geschickt, fliegende Vögel und sogar fliegende Fische zu schlagen;
- 250 Rubel, Großer Panda (*Ailuropoda melanoleuca*). Der Große Panda liebt schwer zu durchdringende, steile, feuchte und feuchte Gebirgshänge in einigermaßen mildem, subtropischem Klima mit üppigem Dschungelwuchs, wo vor allem genügend Bambus gibt;
- 250 Rubel, Dall-Hafenschweinswal (*Phocoenoides dalli*). Als Schweinswale bezeichnet man eine Gruppe kleiner Delfinartiger, die weltweit verbreitet sind;
- 250 Rubel, Weißnacken-Kranich (*Grus vipio*). Der Weißnacken-Kranich hat ein recht kleines Brutgebiet, das von Transbaikalien und der nordöstlichen Mongolei ostwärts bis zum Amur und Usuri reicht.
- 250 Rubel, Grauwal (*Eschrichtius robustus*). Die Heimat des Grauwals ist der nördliche Stille Ozean. Grauwale sind dort nicht selten; meist liegen sie dann in 60 bis 90 cm tiefem Wasser, ohne daß ihnen das schadet – bis sie bei Einsetzen der Flut wieder flott werden.



Foto nr.: 74

RUSSLAND

Der Fauna der Welt widmete die russische Postverwaltung einen Kleinbogenblock, der am 30. Dezember 1993 erschienen ist. Die Emission enthält acht Postwertzeichen:



- 250 Rubel, Asiatischer Elefant (*Elephas maximus*). Asiatische Elefanten bewohnen die verschiedensten Lebensräume so z.B. Regenwälder, Grasdschungel und Trockenwälder. Dank ihrer Größe, ihrer Kraft und des als "Allzweckorgan" dienenden Rüssels ist ihnen praktisch jedes Futter der Krautschicht und der niederen Baumschicht zugänglich;
- 250 Rubel, Koala (*Phascolarctos cinereus*). Neben den Känguruhs und den Beutelratten ist der Koalabär bei uns der bekannteste Beuteltier;
- 250 Rubel, Hawaii-Mönchsrobbe (*Monachus schauinslandi*). Diese Unterart der Mönchsrobben war schon um 19 bis auf kleine Restbestände ausgerottet und steht seit dem unter totalem Schutz;
- 250 Rubel, Weißkopfseeadler (*Haliaeetus leucocephalus*). Dieser gewandte Seeadler versteht es auf seinen Beuteflügen sehr geschickt, fliegende Vögel und sogar fliegende Fische zu schlagen;
- 250 Rubel, Großer Panda (*Ailuropoda melanoleuca*). Der Große Panda liebt schwer zu durchdringende, steile, feuchte und feuchte Gebirgshänge in einigermaßen mildem, subtropischem Klima mit üppigem Dschungelwuchs, wo vor allem genügend Bambus gibt;
- 250 Rubel, Dall-Hafenschweinswal (*Phocoenoides dalli*). Als Schweinswale bezeichnet man eine Gruppe kleiner Delfinartiger, die weltweit verbreitet sind;
- 250 Rubel, Weißnacken-Kranich (*Grus vipio*). Der Weißnacken-Kranich hat ein recht kleines Brutgebiet, das von Transbaikalien und der nordöstlichen Mongolei ostwärts bis zum Amur und Usuri reicht.
- 250 Rubel, Grauwal (*Eschrichtius robustus*). Die Heimat des Grauwals ist der nördliche Stille Ozean. Grauwale streifen nicht selten; meist liegen sie dann in 60 bis 90 cm tiefem Wasser, ohne daß ihnen das schadet – bis sie bei Einsetzen der Flut wieder flott werden.



Foto nr.: 75

BLOCKS

RUSSLAND



Zum Neujahrsfest 1994 brachte die russische Postverwaltung am 2. Dezember 1993 einen Kleinbogenblock heraus. Die Emission enthält dabei acht bildgleiche Marken in der relativ seltenen Dreiecksform, wobei jeweils zwei Marken zusammenhängend ein Quadrat bilden.

Die einzelnen Marken zu jeweils 25 Rubel bringen eine künstlerische Komposition von Tannenzweigen, Schneeflockchen, Kerzen, Baumschmuck und Gegenstände der dekorativen und angewandten Kunst. Den Rand des Kleinbogenblocks zieren unterschiedliche Formen von Schneekristallen.



Foto nr.: 76

BLOCKS

RUSSLAND



Zum Neujahrsfest 1994 brachte die russische Postverwaltung am 2. Dezember 1993 einen Kleinbogenblock heraus. Die Emission enthält dabei acht bildgleiche Marken in der relativ seltenen Dreiecksform, wobei jeweils zwei Marken zusammenhängend ein Quadrat bilden.

Die einzelnen Marken zu jeweils 25 Rubel bringen eine künstlerische Komposition von Tannenzweigen, Schneeflöckchen, Kerzen, Baumschmuck und Gegenstände der dekorativen und angewandten Kunst. Den Rand des Kleinbogenblocks zieren unterschiedliche Formen von Schneekristallen.



Foto nr.: 77

RUSSLAND



Weltweiter Naturschutz ist das Thema eines Kleinbogenblocks, der am 25. November 1993 von der russischen Postverwaltung herausgegeben wurde.

Diese Emission enthält jeweils zwei Marken der Nominalwerte zu 50, 100, 250 und 500 Rubel und zeigt den Ussuri-Tiger (*Panthera tigris*).

Einst bewohnte der Tiger große Gebiete Asiens, vom Kaukasus bis zum Amur-Ussuri-Gebiet und im Süden bis Vorder- und Hinterindien, China, Sumatra, Java und Bali. Der Sibirische Tiger ist sehr gefährdet. Es leben nur noch etwa 140 Tiere im Amur-Ussuri-Gebiet und weitere 50 bis 60 in der Mandschurei und in Korea.

Auf dem Blockrand ist ein Blick in den Lebensraum dieses Tigers wiedergegeben.



Foto nr.: 78

RUSSLAND



Weltweiter Naturschutz ist das Thema eines Kleinbogenblocks, der am 25. November 1993 von der russischen Postverwaltung herausgegeben wurde.

Diese Emission enthält jeweils zwei Marken der Nominalwerte zu 50, 100, 250 und 500 Rubel und zeigt den Ussuri-Tiger (*Panthera tigris*).

Einst bewohnte der Tiger große Gebiete Asiens, vom Kaukasus bis zum Amur-Ussuri-Gebiet und im Süden bis Vorder- und Hinterindien, China, Sumatra, Java und Bali. Der Sibirische Tiger ist sehr gefährdet. Es leben nur noch etwa 140 Tiere im Amur-Ussuri-Gebiet und weitere 50 bis 60 in der Mandchurei und in Korea.

Auf dem Blockrand ist ein Blick in den Lebensraum dieses Tigers wiedergegeben.



Foto nr.: 79

RUSSLAND



Unter der Thematik "Kathedralen der Welt" erschien in Rußland am 24. März 1994 ein Kleinbogenblock, enthaltend neun Marken: 150 Rubel, Gotische Kathedrale, York, Großbritannien (1070–1470); 150 Rubel, Basilika St. Peter, Moskau, Rußland (1555–1560); 150 Rubel, Romanisch-Gotische Kathedrale, Roskilde, Dänemark (12./13. Jahrhundert); 150 Rubel, Notre Dame, Paris, Frankreich (1163–1257); 150 Rubel, Basilika St. Peter, Vatikan (1506–1614); 150 Rubel, spätgotische Kathedrale, Sevilla, Spanien (1402–1506); 150 Rubel, gotischer Dom, Köln, Bundesrepublik Deutschland (1248–1880); 150 Rubel, Kleine Metropolis, Athen, Griechenland (12. Jahrhundert); 150 Rubel, St.-Patrick-Kathedrale, New York, USA (1879).



Foto nr.: 80

RUSSLAND



Unter der Thematik "Kathedralen der Welt" erschien in Rußland am 24. März 1994 ein Kleinbogenblock, enthaltend neun Marken: 150 Rubel, Gotische Kathedrale, York, Großbritannien (1070–1470); 150 Rubel, Basilikus-Kathedrale, Moskau, Rußland (1555–1560); 150 Rubel, Romanisch-Gotische Kathedrale, Roskilde, Dänemark (12./13. Jahrhundert); 150 Rubel, Notre Dame, Paris, Frankreich (1163–1257); 150 Rubel, Basilika St. Peter, Vatikan (1506–1614); 150 Rubel, spätgotische Kathedrale, Sevilla, Spanien (1402–1506); 150 Rubel, gotischer Dom, Köln, Bundesrepublik Deutschland (1248–1880); 150 Rubel, Kleine Metropolis, Athen, Griechenland (12. Jahrhundert); 150 Rubel, St.-Patrick-Kathedrale, New York, USA (1879).



Foto nr.: 81

RUSSLAND



Zum Thema "Entenvögel" brachte die russische Postverwaltung am 1. Juli 1994 einen Kleinbogenblock, enthaltend neun Marken, heraus.

Dreimal 150 Rubel, Pfeifente (*Anas penelope*). Die Pfeifente brütet im Norden Eurasiens und zieht im Winter bis Australien, Indien, China und Japan. Das Prachtkleid des Erpels ist durch einen hellen Scheitelfleck auf dem braunen Kopf gekennzeichnet.

Viermal 250 Rubel, Reiherente (*Aythya fuligula*). Unsere einheimische Reiherente ist mit einem zierlichen Scheitelfleck geschmückt. Im Winter findet sie sich nicht selten auf den Wasserflächen der Parkanlagen und auf den Flüssen in unseren Städten ein.

Zweimal 300 Rubel, Gluckente (*Anas formosa*). Eine recht abgesondert dastehende Form ist die Gluckente aus dem sibirischen Raum. Der Artname "formosa" hat mit der Insel Formosa nichts zutun, sondern bedeutet "schön" und bezieht sich auf den im Prachtkleid herrlich weiß, sandfarben und grün prunkenden Kopf des Erpels.

Der Blockrand zeigt die Silhouette eines russischen Kremels mit Kirchen an einem See gelegen, in dem Enten schwimmen und auch fliegen.



Foto nr.: 82

RUSSLAND



Zum Thema "Entenvögel" brachte die russische Postverwaltung am 1. Juli 1994 einen Kleinbogenblock, enthaltend neun Marken, heraus.

Dreimal 150 Rubel, Pfeifente (*Anas penelope*). Die Pfeifente brütet im Norden Eurasiens und zieht im Winter bis Afrika, Indien, China und Japan. Das Prachtkleid des Erpels ist durch einen hellen Scheitelfleck auf dem braunen Kopf gekennzeichnet.

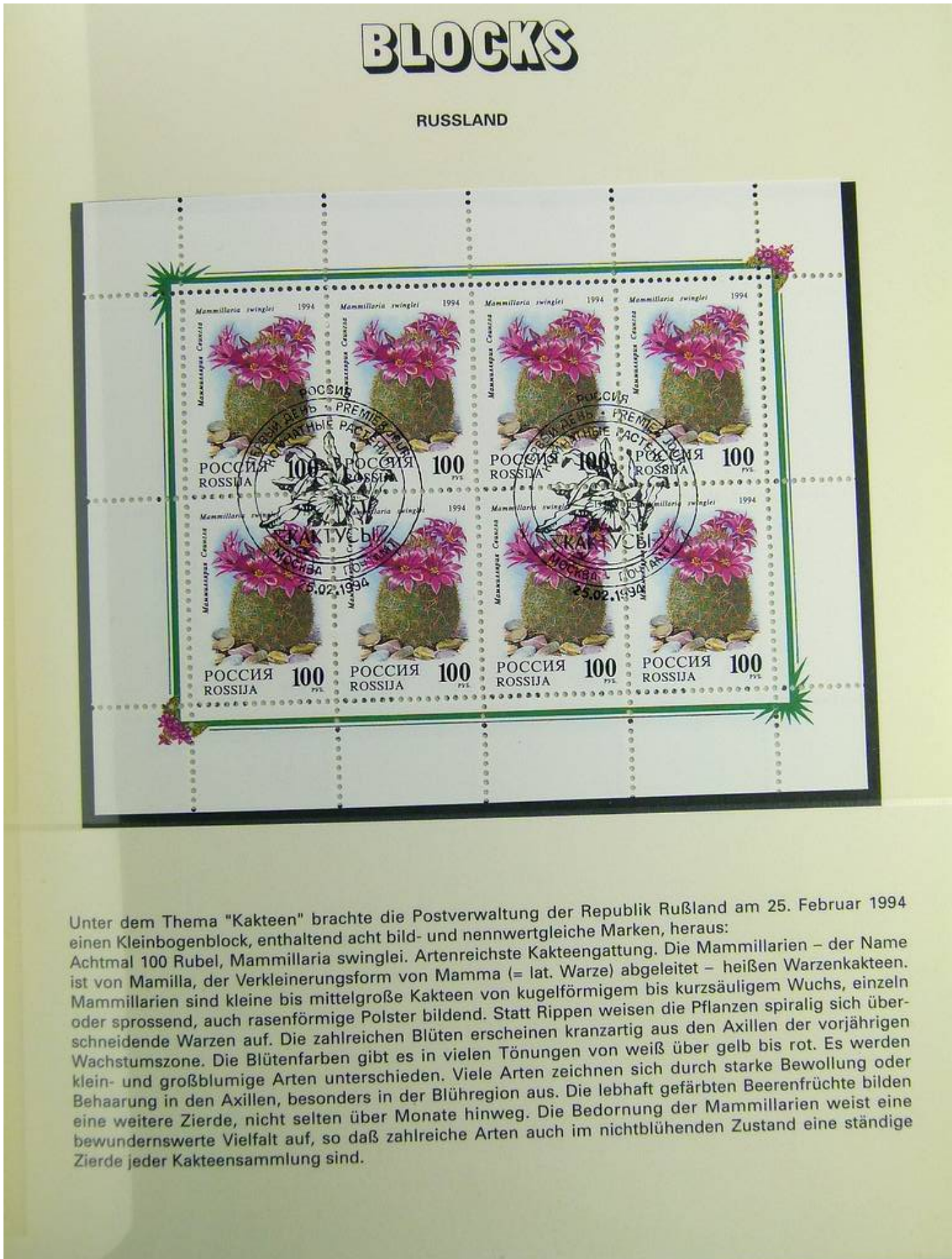
Viermal 250 Rubel, Reiherente (*Aythya fuligula*). Unsere einheimische Reiherente ist mit einem zierlichen Scheitelfleck auf dem braunen Kopf gekennzeichnet. Im Winter findet sie sich nicht selten auf den Wasserflächen der Parkanlagen und auf den Flüssen mit ihren Schwärmen in unseren Städten ein.

Zweimal 300 Rubel, Gluckente (*Anas formosa*). Eine recht abgesondert dastehende Form ist die Gluckente aus dem sibirischen Raum. Der Artname "formosa" hat mit der Insel Formosa nichts zutun, sondern bedeutet "schön" und bezieht sich auf den im Prachtkleid herrlich weiß, sandfarben und grün prunkenden Kopf des Erpels.

Der Blockrand zeigt die Silhouette eines russischen Kremls mit Kirchen an einem See gelegen, in dem Enten schwimmen und auch fliegen.



Foto nr.: 83



Unter dem Thema "Kakteen" brachte die Postverwaltung der Republik Rußland am 25. Februar 1994 einen Kleinbogenblock, enthaltend acht bild- und nennwertgleiche Marken, heraus: Achtmal 100 Rubel, Mammillaria swinglei. Artenreichste Kakteengattung. Die Mammillarien – der Name ist von Mamilla, der Verkleinerungsform von Mamma (= lat. Warze) abgeleitet – heißen Warzenkakteen. Mammillarien sind kleine bis mittelgroße Kakteen von kugelförmigem bis kurzsäuligem Wuchs, einzeln oder sprossend, auch rasenförmige Polster bildend. Statt Rippen weisen die Pflanzen spiralgig sich überschneidende Warzen auf. Die zahlreichen Blüten erscheinen kranzartig aus den Axillen der vorjährigen Wachstumszone. Die Blütenfarben gibt es in vielen Tönungen von weiß über gelb bis rot. Es werden klein- und großblumige Arten unterschieden. Viele Arten zeichnen sich durch starke Bewollung oder Behaarung in den Axillen, besonders in der Blühregion aus. Die lebhaft gefärbten Beerenfrüchte bilden eine weitere Zierde, nicht selten über Monate hinweg. Die Bedornung der Mammillarien weist eine bewundernswerte Vielfalt auf, so daß zahlreiche Arten auch im nichtblühenden Zustand eine ständige Zierde jeder Kakteensammlung sind.



Foto nr.: 84

BLOCKS

RUSSLAND



Unter dem Thema "Kakteen" brachte die Postverwaltung der Republik Rußland am 25. Februar 1994 einen Kleinbogenblock, enthaltend acht bild- und nennwertgleiche Marken, heraus: Achtmal 100 Rubel, Mammillaria swinglei. Artenreichste Kakteengattung. Die Mammillarien – der Name ist von Mamilla, der Verkleinerungsform von Mamma (= lat. Warze) abgeleitet – heißen Warzenkakteen. Mammillarien sind kleine bis mittelgroße Kakteen von kugelförmigem bis kurzsäuligem Wuchs, einzeln oder sprossend, auch rasenförmige Polster bildend. Statt Rippen weisen die Pflanzen spiralg sich überschneidende Warzen auf. Die zahlreichen Blüten erscheinen kranzartig aus den Axillen der vorjährigen Wachstumszone. Die Blütenfarben gibt es in vielen Tönungen von weiß über gelb bis rot. Es werden klein- und großblumige Arten unterschieden. Viele Arten zeichnen sich durch starke Bewollung oder Behaarung in den Axillen, besonders in der Blühregion aus. Die lebhaft gefärbten Beerenfrüchte bilden eine weitere Zierde, nicht selten über Monate hinweg. Die Bedornung der Mammillarien weist eine bewundernswerte Vielfalt auf, so daß zahlreiche Arten auch im nichtblühenden Zustand eine ständige Zierde jeder Kakteensammlung sind.



Foto nr.: 85

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

RUSSLAND



Unter dem Thema "Kakteen" brachte die Postverwaltung der Republik Rußland am 25. Februar 1994 einen Kleinbogenblock, enthaltend acht bild- und nennwertgleiche Marken, heraus: Achtmal 100 Rubel, *Lophophora williamsii*. Einzelne oder sprossende, weichfleischige, flachkugelige Pflanzen mit sehr kräftigen Rübenwurzeln. Die dornenlosen Körper sind quergefurcht, die Areolen tragen pinselartige Haarschöpfe. Die kleinen weißen, rosa oder hellgelben Blütchen erscheinen im verdichteten Wollfilz des Scheitels. Drei Arten mit mehreren Varietäten sind beschrieben, doch wird heute angenommen, daß es sich lediglich um *Lophophora williamsii* mit verschiedenen Standortformen handelt. *Lophophora* ist der berühmte Rauschgiftkaktus, der am Wildstandort rund 15 verschiedene Alkaloide ausbildet, deren Wirkung schon den Azteken in Mexiko bekannt war.



Foto nr.: 86

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

RUSSLAND



Unter dem Thema "Kakteen" brachte die Postverwaltung der Republik Rußland am 25. Februar 1994 einen Kleinbogenblock, enthaltend acht bild- und nennwertgleiche Marken, heraus: Achtmal 100 Rubel, *Lophophora williamsii*. Einzelne oder sprossende, weichfleischige, flachkugelige Pflanzen mit sehr kräftigen Rübenwurzeln. Die dornenlosen Körper sind quergefurcht, die Areolen tragen pinselartige Haarschöpfe. Die kleinen weißen, rosa oder hellgelben Blüten erscheinen im verdichteten Wollfilz des Scheitels. Drei Arten mit mehreren Varietäten sind beschrieben, doch wird heute angenommen, daß es sich lediglich um *Lophophora williamsii* mit verschiedenen Standortformen handelt. *Lophophora* ist der berühmte Rauschgiftkaktus, der am Wildstandort rund 15 verschiedene Alkaloide ausbildet, deren Wirkung schon den Azteken in Mexiko bekannt war.



Foto nr.: 87

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

RUSSLAND

In der Reihe "Russisches Porzellan" brachte zum 250. Gründungstag der Kaiserlichen Porzellanmanufaktur in St. Petersburg die russische Postverwaltung am 10. August 1994 einen Gedenkblock in einer Auflage von 900.000 Exemplaren heraus.



Die Blockausgabe enthält eine Marke zu 500 Rubel. Sie zeigt auf den Blockrand übergehend ein Arrangement eines prachtvollen goldornamentierten Eßgeschirrs, mit dem Monogramm "ВКХ" (nach einem Entwurf F. Solnzews, Staatliches Historisches Museum, Moskau, 1848) mit einer Sauciere, einer Terrine mit Deckel und zwei Tellern.

Das Ursprungsland des Porzellans ist China. Hier vollzog sich die schrittweise Entwicklung von der Keramik zum kaolinhaltigen Porzellan, wobei in China der Unterscheidung weniger Bedeutung beigemessen wurde als im Westen. Seit Ende des 13. Jahrhunderts gelangten Einzelstücke von chinesischem Porzellan nach Europa. Versuche, Porzellan nachzuahmen, wurden bereits um 1500 in Venedig und der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts an mehreren italienischen Höfen unternommen, im 17. Jahrhundert gelangten die Delfter Fayencen zur Blüte. Im Jahre 1710 wurde die Porzellanmanufaktur Meißen gegründet. In St. Petersburg bestand seit 1744 eine Manufaktur, die ihre Blütezeit unter Katharina II. erlebte. Die europäischen Porzellanmanufakturen des 18. Jahrhunderts standen in engstem Zusammenhang mit der verfeinerten Kultur der Fürsten. Von hervorragender Qualität waren ihre Erzeugnisse in der veredelten Gefäßkeramik und in der figürlichen Darstellung, nicht selten wechselten Handwerker und Künstler die Manufakturen und prägten die Erzeugnisse nach ihren individuellen Formvorstellungen.



Foto nr.: 88

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

RUSSLAND

In der Reihe "Russisches Porzellan" brachte zum 250. Gründungstag der Kaiserlichen Porzellanmanufaktur in St. Petersburg die russische Postverwaltung am 10. August 1994 einen Gedenkblock in einer Auflage von 900.000 Exemplaren heraus.



Die Blockausgabe enthält eine Marke zu 500 Rubel. Sie zeigt auf den Blockrand übergehend ein Arrangement eines prachtvollen goldornamentierten Eßgeschirrs, mit dem Monogramm "ВККН" (nach einem Entwurf F. Solnzews, Staatliches Historisches Museum, Moskau, 1848) mit einer Sauciere, einer Terrine mit Deckel und zwei Tellern.

Das Ursprungsland des Porzellans ist China. Hier vollzog sich die schrittweise Entwicklung von der Keramik zum kaolinhaltigen Porzellan, wobei in China der Unterscheidung weniger Bedeutung beigemessen wurde als im Westen. Seit Ende des 13. Jahrhunderts gelangten Einzelstücke von chinesischem Porzellan nach Europa. Versuche, Porzellan nachzuahmen, wurden bereits um 1500 in Venedig und der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts an mehreren italienischen Höfen unternommen, im 17. Jahrhundert gelangten die Delfter Fayencen zur Blüte. Im Jahre 1710 wurde die Porzellanmanufaktur Meißen gegründet. In St. Petersburg bestand seit 1744 eine Manufaktur, die ihre Blütezeit unter Katharina II. erlebte. Die europäischen Porzellanmanufakturen des 18. Jahrhunderts standen in engstem Zusammenhang mit der verfeinerten Kultur der Fürsten. Von hervorragender Qualität waren ihre Erzeugnisse in der veredelten Gefäßkeramik und in der figürlichen Darstellung, nicht selten wechselten Handwerker und Künstler die Manufakturen und prägten die Erzeugnisse nach ihren individuellen Formvorstellungen.



Foto nr.: 89

БЛОК - Briefmarken im Sonntagskleid

RUSSLAND



Am 4. Juni 1993 erschien in Rußland ein Kleinbogenblock mit der Thematik "Der Kreml in Nowgorod".

Diese Emission enthält neun Marken:

Dreimal 25 Rubel, Sophien-Kathedrale – das größte, schönste und älteste Bauwerk des Kremels ist die Sophien-Kathedrale, erbaut in den Jahren 1045–1052. Die Sophien-Kathedrale ist eine fünfschiffige Kreuzkuppelkirche mit zwölf Pfeilern und drei Apsiden, vier Nebenkuppeln mit silbern glänzender Bedachung umdrängen die mächtige, vergoldete Hauptkuppel;

Dreimal 25 Rubel, Türme des Kremels – der 32 m hohe mehrgeschossige Kakui-Turm wurde 1690 erbaut. In diesem höchsten und schönsten Turm der Kreml-Mauer zeigt das Museumsreservat die Ausstellung "Die Baudenkmäler Nowgorods, ihre Geschichte und Wiederherstellung". Die Südmauer verstärkt der Fürstenturm (Knjaschij-Turm) mit spitzem Pyramidendach und einem Beobachtungsstand im vierseitigen Zeltdach;

Dreimal 25 Rubel, Glockenwand im Kreml von Nowgorod – die schmale, hohe Glockenwand östlich der Kathedrale wurde 1439 errichtet, das Botschka-Dach und die kleine Kuppel stammen aus dem 18. Jahrhundert. Die Glocken stehen heute vor dem Bau: ganz links die "Sonntagsglocke", nach rechts folgen die "Festtagsglocke" (1659), mit 26,5 t die größte Nowgoroder Glocke, die "Alltagsglocke" und schließlich eine Glocke, die Zar Boris Godanow stiftete (16. Jahrhundert).

Die Kaimzelle Nowgorods war sein Kreml, der hier auch "Detinez" heißt, was man mit "starker Bursche" übersetzen könnte.



Foto nr.: 90

BRIEFMARKEN - Briefmarken im Sonntagskleid

RUSSLAND



Am 4. Juni 1993 erschien in Rußland ein Kleinbogenblock mit der Thematik "Der Kreml in Nowgorod".

Diese Emission enthält neun Marken:

Dreimal 25 Rubel, Sophien-Kathedrale – das größte, schönste und älteste Bauwerk des Kremels ist die Sophien-Kathedrale, erbaut in den Jahren 1045–1052. Die Sophien-Kathedrale ist eine fünfschiffige Kreuzkuppelkirche mit zwölf Pfeilern und drei Apsiden, vier Nebenkuppeln mit silbern glänzender Bedachung umdrängen die mächtige, vergoldete Hauptkuppel;

Dreimal 25 Rubel, Türme des Kremels – der 32 m hohe mehrgeschossige Kakui-Turm wurde 1690 erbaut. In diesem höchsten und schönsten Turm der Kreml-Mauer zeigt das Museumsreservat die Ausstellung "Die Baudenkmäler Nowgorods, ihre Geschichte und Wiederherstellung". Die Südmauer verstärkt der Fürstenturm (Knjaschij-Turm) mit spitzem Pyramidendach und einem Beobachtungsstand im vierseitigen Zeldach;

Dreimal 25 Rubel, Glockenwand im Kreml von Nowgorod – die schmale, hohe Glockenwand östlich der Kathedrale wurde 1439 errichtet, das Botschka-Dach und die kleine Kuppel stammen aus dem 18. Jahrhundert. Die Glocken stehen heute vor dem Bau: ganz links die "Sonntagsglocke", nach rechts folgen die "Festtagsglocke" (1659), mit 26,5 t die größte Nowgoroder Glocke, die "Alltagsglocke" und schließlich eine Glocke, die Zar Boris Godanow stiftete (16. Jahrhundert).

Die Keimzelle Nowgorods war sein Kreml, der hier auch "Detinez" heißt, was man mit "starker Bursche" übersetzen könnte.



Foto nr.: 91

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

RUSSLAND



Am 10. Januar 1992 erschien in Rußland ein Kleinbogenblock unter der Thematik "Olympische Winterspiele Albertville 1992", enthaltend acht bild- und nennwertgleiche Marken:

14 Kopeken, nordische Skiwettbewerbe – Langlauf, Skispringen. In den Langlaufwettbewerben der Männer gingen die Goldmedaillen durchweg an Sportler aus Norwegen, wobei Vegard Ulvang dreimaliger Goldmedaillengewinner wurde. Bei den Damen gewannen Läuferinnen aus der GUS die Goldmedaillen, außer im 5-km- bzw. 30-km-Lauf. Im Skispringen konnte sich der Finne Toni Nieminen auf der großen Schanze erwartungsgemäß durchsetzen und gewann auch mit seinen Mannschaftskameraden das Mannschaftsspringen. Auf der kleinen Schanze gewann der Österreicher Ernst Vettori goldenes olympisches Edelmetall.



Foto nr.: 92

BLANKO - Briefmarken im Sonntagskleid

RUSSLAND

Am 6. Juli 1993 erschien in der Republik Rußland ein Kleinbogenblock unter der Thematik "Tiere der pazifischen Region".

Die Emission enthält neun Marken zu zweimal 50 Rubel, zweimal 60 Rubel, zweimal 90 Rubel, zweimal 100 Rubel und eine Marke zu 250 Rubel.



50 Rubel, Eismeer-Ringelrobbe (*Pusa hispida*). Diese Robbe ist ein ausgesprochener Küstenbewohner. Ein im hohen Norden lebendes, lungenatmendes Tier wie sie muß demnach beim Zufrieren des Meeres im Winter auch unter der festen Eisdecke leben, deshalb hält die Ringelrobbe Atemlöcher in der Eisdecke offen. Damit fängt jede Robbe schon im Herbst an. Sobald sich die erste dünne Neueisschicht bildet, drückt sie ihre Schnauze gegen die Eisdecke, so daß ein Loch entsteht; 60 Rubel, Steinkrabbe (*Paralithodes brevipes*). Diese große Krabbe gehört zu der Familie der Steinkrabben; 90 Rubel, Pazifik-Kalmar (*Todarodes pacificus*). Die schnell und gewandt schwimmenden Kalmare treten oft in großen Schwärmen auf. Über die Hälfte der fast 400 Arten sind Tiefseebewohner; 100 Rubel, Masu-Lachs (*Oncorhynchus masu*). Der Masu kommt lediglich an der asiatischen Küste des Stillen Ozeans vor, von Korea und Japan bis nach Kamtschatka; 250 Rubel, Eissturmvogel (*Fulmarus glacialis*). Diese Art



Foto nr.: 93

DECKUNG - Briefmarken im Sonntagskleid

RUSSLAND

Am 6. Juli 1993 erschien in der Republik Rußland ein Kleinbogenblock unter der Thematik "Tiere der pazifischen Region".

Die Emission enthält neun Marken zu zweimal 50 Rubel, zweimal 60 Rubel, zweimal 90 Rubel, zweimal 100 Rubel und eine Marke zu 250 Rubel.



50 Rubel, Eismeer-Ringelrobbe (*Pusa hispida*). Diese Robbe ist ein ausgesprochener Küstenbewohner. Ein im hohen Norden lebendes, lungenatmendes Tier wie sie muß demnach beim Zufrieren des Meeres im Winter auch unter der festen Eisdecke leben, deshalb hält die Ringelrobbe Atemlöcher in der Eisdecke offen. Damit fängt jede Robbe schon im Herbst an. Sobald sich die erste dünne Neueisschicht bildet, drückt sie ihre Schnauze gegen die Eisdecke, so daß ein Loch entsteht; 60 Rubel, Steinkrabbe (*Paralithodes brevipes*). Diese große Krabbe gehört zu der Familie der Steinkrabben; 90 Rubel, Pazifik-Kalmar (*Todarodes pacificus*). Die schnell und gewandt schwimmenden Kalmare treten oft in großen Schwärmen auf. Über die Hälfte der fast 400 Arten sind Tiefseebewohner; 100 Rubel, Masu-Lachs (*Oncorhynchus masu*). Der Masu kommt lediglich an der asiatischen Küste des Stillen Ozeans vor, von Korea und Japan bis nach Kamtschatka; 250 Rubel, Eissturmvogel (*Fulmarus glacialis*). Diese Art läßt sich in eine atlantische und eine pazifische Unterart gliedern, die sich wiederum in Gebirgs- und Küsten-Formen unterteilt.



Foto nr.: 94

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

RUSSLAND



In Rußland erschien am 1. Juli 1993 ein Kleinbogenblock mit der Thematik "Enten".

Die Emission enthält neun Marken mit vier Marken zu je 90 Rubel, vier Marken zu je 100 Rubel und eine Marke zu 250 Rubel.

90 Rubel, Scheckente; 100 Rubel, Eiderente; 250 Rubel, Prachteiderente.

Die Entenvögel sind in ihrem Artenreichtum so bunt und vielgestaltig, als sei in einer übersprudelnden Schöpferlaune ein ganzes Füllhorn voll Phantasie ausgeschüttet worden. Von der winzigen Afrikanischen Zwergglanzente bis zum durchschnittlich 13 1/2 kg schweren Trompeterschwan, von der unscheinbar gefärbten Graugans bis zum farbenfrohen Kleid der Prachteiderente spannt sich der Bogen in stets wechselnder Gestalt und Lebensweise.



Foto nr.: 95

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

RUSSLAND



In Rußland erschien am 1. Juli 1993 ein Kleinbogenblock mit der Thematik "Enten".

Die Emission enthält neun Marken mit vier Marken zu je 90 Rubel, vier Marken zu je 100 Rubel und eine Marke zu

250 Rubel, Scheckente; 100 Rubel, Eiderente; 250 Rubel, Prachteiderente.

Die Entenvögel sind in ihrem Artenreichtum so bunt und vielgestaltig, als sei in einer übersprudelnden Schöpferlaune ein ganzes Füllhorn voll Phantasie ausgeschüttet worden. Von der winzigen Afrikanischen Zwergglanzente bis zum durchschnittlich 13 1/2 kg schweren Trompeterschwan, von der unscheinbar gefärbten Graugans bis zum farbenfrohen Kleid der Prachteiderente spannt sich der Bogen in stets wechselnder Gestalt und Lebensweise.



Foto nr.: 96

Briefmarken im Sonntagskleid

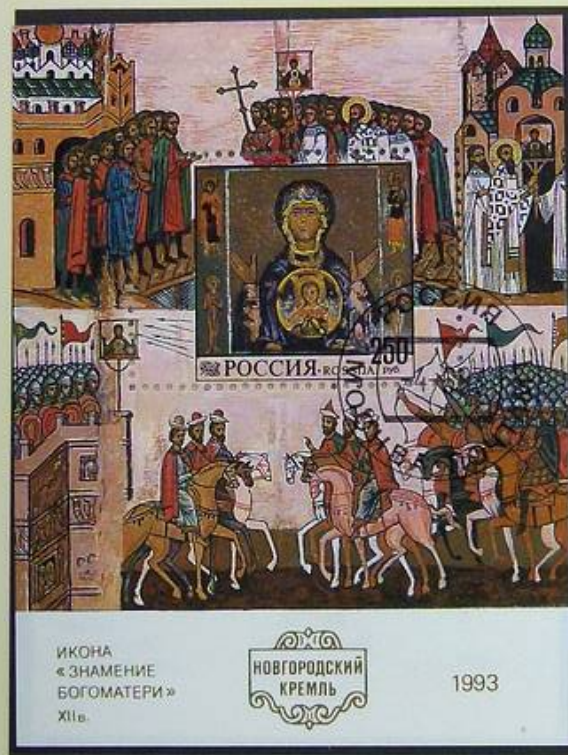
BLOCKS

RUSSLAND

Am 4. Juni 1993 erschien in einer Auflage von 650.000 Exemplaren in Rußland ein Gedenkblock mit dem Thema "Der Kreml in Nowgorod".

Die Marke zu 250 Rubel zeigt die Ikone "Zeichensetzende Jungfrau Maria" aus dem 12. Jahrhundert; dieses Heiligenbild wird als die Patronin von Nowgorod verehrt.

Der Blockrand zeigt eine weitere Ikone "Die Schlacht der Bevölkerung von Nowgorod mit der Bevölkerung von Susdal" (zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts).



Nowgorod (= Neustadt), die "Wiege des Russischen Reiches", wenige Kilometer nördlich des Ilmensees am Wolchow gelegen, bewahrt einzigartige Denkmäler der Architektur und Malerei vom 11. bis 17. Jahrhundert auf, besonders aus der Zeit, als Nowgorod ein reicher, mächtiger und gefürchteter Stadtstaat war, dessen Territorium sich von der Ostseeküste bis zum nördlichen Eismeer erstreckte.

Das alte Nowgorod lag zu beiden Seiten des Wolchow, links des Flusses (im Westen) die Sophienseite, benannt nach der Sophien-Kathedrale im Kreml, rechts des Flusses (im Osten) die Handelsseite mit dem Hof des Jaroslaw. Die Keimzelle Nowgorods war sein Kreml, der hier auch "Detinez" heißt, was man mit "Starker Bursche" übersetzen könnte. An der Stelle des heutigen Kremls befanden sich zwei Hügel, ein höherer im Norden und ein niedriger im Süden des Terrains. Auf dem Nordhügel errichtete Fürst Wladimir, der Sohn Jaroslaws des Weisen, um 1045 eine Holzfestung, in die Fürst Mstislaw im Jahr 1116 den Südhügel mit einbezog. Der Wolchow, das Flüßchen Tarasowez und zwei künstliche Gräben gewährten zusätzliche Sicherheit. 1331 begannen die Nowgoroder, die Holzbefestigungen durch eine Steinmauer zu ersetzen, zuerst an der Flußseite, um die ausländischen Kauffahrer zu beeindrucken, später auch auf der Landseite. Bis 1420 war der ganze Kreml von einer starken Mauer aus Kalksteinquadern umgeben. Da diese Wälle für das Aufstellen von Kanonen ungeeignet waren, ließ der Moskauer Großfürst Iwan III. eine neue Kremlmauer bauen, 1385 m lang, 8,5–10,6 m hoch und 2,7–3,3 m stark, mit 13 Türmen. Diese Mauer steht noch heute, allerdings fehlen vier Türme.



Foto nr.: 97

Briefmarken im Sonntagskleid

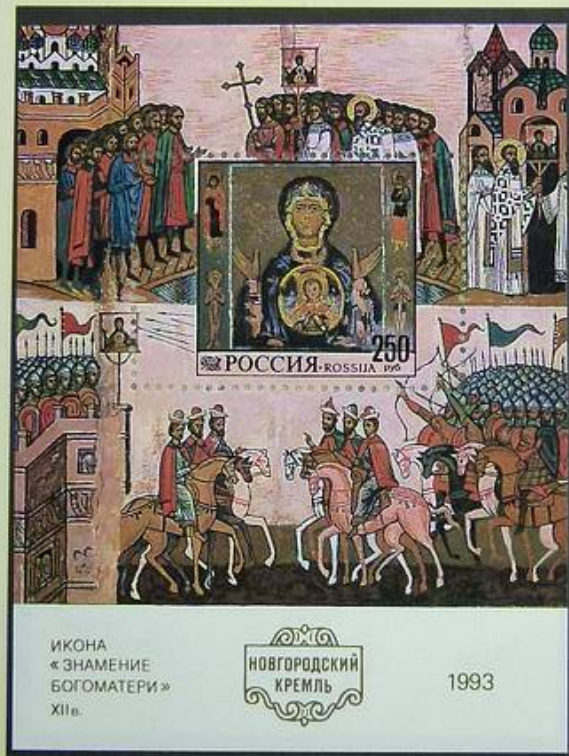
BLOCKS

RUSSLAND

Am 4. Juni 1993 erschien in einer Auflage von 650.000 Exemplaren in Rußland ein Gedenkblock mit dem Thema "Der Kreml in Nowgorod".

Die Marke zu 250 Rubel zeigt die Ikone "Zeichensetzende Jungfrau Maria" aus dem 12. Jahrhundert; dieses Heiligenbild wird als die Patronin von Nowgorod verehrt.

Der Blockrand zeigt eine weitere Ikone "Die Schlacht der Bevölkerung von Nowgorod mit der Bevölkerung von Susdal" (zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts).



Nowgorod (= Neustadt), die "Wiege des Russischen Reiches", wenige Kilometer nördlich des Ilmensees am Wolchow gelegen, bewahrt einzigartige Denkmäler der Architektur und Malerei vom 11. bis 17. Jahrhundert auf, besonders aus der Zeit, als Nowgorod ein reicher, mächtiger und gefürchteter Stadtstaat war, dessen Territorium sich von der Ostseeküste bis zum nördlichen Eismeer erstreckte.

Das alte Nowgorod lag zu beiden Seiten des Wolchow, links des Flusses (im Westen) die Sophienseite, benannt nach der Sophien-Kathedrale im Kreml, rechts des Flusses (im Osten) die Handelsseite mit dem Hof des Jaroslaw. Die Keimzelle Nowgorods war sein Kreml, der hier auch "Detinez" heißt, was man mit "Starker Bursche" übersetzen könnte. An der Stelle des heutigen Kremls befanden sich zwei Hügel, ein höherer im Norden und ein niedriger im Süden des Terrains. Auf dem Nordhügel errichtete Fürst Wladimir, der Sohn Jaroslaws des Weisen, um 1045 eine Holzfestung, in die Fürst Mstislaw im Jahr 1116 den Südhügel mit einbezog. Der Wolchow, das Fließchen Tarasowez und zwei künstliche Gräben gewährten zusätzliche Sicherheit. 1331 begannen die Nowgoroder, die Holzbefestigungen durch eine Steinmauer zu ersetzen, zuerst an der Flußseite, um die ausländischen Kauffahrer zu beeindrucken, später auch auf der Landseite. Bis 1420 war der ganze Kreml von einer starken Mauer aus Kalksteinquadern umgeben. Da diese Wälle für das Aufstellen von Kanonen ungeeignet waren, ließ der Moskauer Großfürst Iwan III. eine neue Kremlmauer bauen, 1385 m lang, 8,5–10,6 m hoch und 2,7–3,3 m stark, mit 13 Türmen. Diese Mauer steht noch heute, allerdings fehlen vier Türme.



Foto nr.: 98

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

RUSSLAND



Am 25. März 1993 erschien in Rußland in einer Auflage von 350.000 Exemplaren ein Kleinbogenblock mit der Thematik "Zimmerpflanzen".

Die Emission enthält acht bild- und nennwertgleiche Marken.

Achtmal 50 Rubel, Fuchsia hybrida. Das Ergebnis früherer, heute kaum mehr zu rekonstruierender Kreuzungen ist unsere Gartenfuchsia, Fuchsia hybrida, die in Mitteleuropa als Topf-, Beet- und Balkonpflanze sowie besonders zur Bepflanzung von Gräbern gezogen wird. In wärmeren Ländern ist die Art vor allem als Freiland- und Heckenpflanze im Anbau.



Foto nr.: 99

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

RUSSLAND



Am 25. März 1993 erschien in Rußland in einer Auflage von 350.000 Exemplaren ein Kleinbogenblock mit der Thematik "Zimmerpflanzen".

Die Emission enthält acht bild- und nennwertgleiche Marken.

Achtmal 50 Rubel, Fuchsia hybrida. Das Ergebnis früherer, heute kaum mehr zu rekonstruierender Kreuzungen ist unsere Gartenfuchsia, Fuchsia hybrida, die in Mitteleuropa als Topf-, Beet- und Balkonpflanze sowie besonders zur Bepflanzung von Gräbern gezogen wird. In wärmeren Ländern ist die Art vor allem als Freiland- und Heckenpflanze im Anbau.



Foto nr.: 100

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

RUSSLAND



Am 25. März 1993 erschien in Rußland in einer Auflage von 350.000 Exemplaren ein Kleinbogenblock mit der Thematik "Zimmerpflanzen".

Die Emission enthält acht bild- und nennwertgleiche Marken.

Achtmal 25 Rubel, *Cyclamen persicum*. Die meisten Alpenveilchen sind Frühjahrsblüher. Das im östlichen Mittelmeergebiet und Kleinasien beheimatete *Cyclamen persicum* blüht jedoch bereits im Herbst und zu Beginn der Winterperiode. Es war schon im 17. Jahrhundert in den mitteleuropäischen Gärten in Kultur; gegen Ende des vergangenen Jahrhunderts breitete sich sein Anbau und seine züchterische Bedeutung derart aus, daß das Alpenveilchen heute zu der wichtigsten Topfpflanze in Europa geworden und während der blütenarmen Winterszeit wohl in den meisten Wohnungen anzutreffen ist.



Foto nr.: 101

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

RUSSLAND



Am 25. März 1993 erschien in Rußland in einer Auflage von 350.000 Exemplaren ein Kleinbogenblock mit der Thematik "Zimmerpflanzen".

Die Emission enthält acht bild- und nennwertgleiche Marken.

Achtmal 25 Rubel, *Cyclamen persicum*. Die meisten Alpenveilchen sind Frühjahrsblüher. Das im östlichen Mittelmeergebiet und Kleinasien beheimatete *Cyclamen persicum* blüht jedoch bereits im Herbst und zu Beginn der Winterperiode. Es war schon im 17. Jahrhundert in den mitteleuropäischen Gärten in Kultur; gegen Ende des vergangenen Jahrhunderts breitete sich sein Anbau und seine züchterische Bedeutung derart aus, daß das Alpenveilchen heute zu der wichtigsten Topfpflanze in Europa geworden und während der blütenarmen Winterszeit wohl in den meisten Wohnungen anzutreffen ist.



Foto nr.: 102

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

RUSSLAND

Am 12. April 1993 gab die Postverwaltung der russischen Föderation einen Gedenkblock unter der Thematik "Kosmische Nachrichtenverbindung" in einer Auflage von 800.000 Exemplaren heraus.



Die Marke zu 250 Rubel, integriert in eine Darstellung eines Bildschirms, zeigt Häuser, Sender und verschiedene Empfangsanlagen für terrestrische Kommunikation und Telekommunikation via Satellit.

Auf dem Blockrand ein Fernsehturm für terrestrische Kommunikation, ein Sender mit Parabolantenne sowie vor dem Hintergrund des Sternenhimmels der russische Telekommunikationssatellit des Typs LUCH, Gewicht 2.200 kg, vergleichbar dem amerikanischen TDRS-Satelliten, auf einer geosynchronen Umlaufbahn. Der Start mit dem ersten Typ eines solchen Satelliten erfolgte am 25.10.1985 als Relais für die MIR-Raumstation.

Die Fernmeldekapazität eines Satelliten hängt davon ab, wieviel Transponder an Bord untergebracht werden können. Der Transponder ist ein Gerät mit drei Funktionen: Man verwendet ihn für die Fernsteuerung, die Fernmessung und als "Behälter" für die Fernmeldeleitungen. Bei den ersten beiden Funktionen handelt es sich um einen Empfänger mit Sender, der auf ein Abfragesignal hin reagiert. Er schaltet die verschiedenen Systeme an oder ab. Er steuert auch die Transponder für die verschiedenen Leitungskanäle. In diesem Fall wirkt er als ein elektronisches Gerät, das ein Funksignal erhält, es verstärkt, die Frequenz ändert, um es sofort und automatisch wieder zurückzusenden.



Foto nr.: 103

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

RUSSLAND

Am 12. April 1993 gab die Postverwaltung der russischen Föderation einen Gedenkblock unter der Thematik "Kosmische Nachrichtenverbindung" in einer Auflage von 800.000 Exemplaren heraus.



Die Marke zu 250 Rubel, integriert in eine Darstellung eines Bildschirms, zeigt Häuser, Sender und verschiedene Empfangsanlagen für terrestrische Kommunikation und Telekommunikation via Satellit.

Auf dem Blockrand ein Fernsehturm für terrestrische Kommunikation, ein Sender mit Parabolantenne sowie vor dem Hintergrund des Sternenhimmels der russische Telekommunikationssatellit des Typs LUCH, Gewicht 2.200 kg, vergleichbar dem amerikanischen TDRS-Satelliten, auf einer geosynchronen Umlaufbahn. Der Start mit dem ersten Typ eines solchen Satelliten erfolgte am 25.10.1985 als Relais für die MIR-Raumstation.

Die Fernmeldekapazität eines Satelliten hängt davon ab, wieviel Transponder an Bord untergebracht werden können. Der Transponder ist ein Gerät mit drei Funktionen: Man verwendet ihn für die Fernsteuerung, die Fernmessung und als "Behälter" für die Fernmeldeleitungen. Bei den ersten beiden Funktionen handelt es sich um einen Empfänger mit Sender, der auf ein Abfragesignal hin reagiert. Er schaltet die verschiedenen Systeme an oder ab. Er steuert auch die Transponder für die verschiedenen Leitungskanäle. In diesem Fall wirkt er als ein elektronisches Gerät, das ein Funksignal erhält, es verstärkt, die Frequenz ändert, um es sofort und automatisch wieder zurückzusenden.



Foto nr.: 104

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

RUSSLAND



Die russische Postverwaltung brachte am 5. Mai 1993 in einer Auflage von 900.000 Exemplaren einen Gedenkblock mit dem Thema "Tafelsilber aus dem Museum des Moskauer Kreml" heraus.

Die Marke zu 250 Rubel zeigt eine Gebäckschale der Firma Pawel Sazikow, Moskau, aus dem Jahre 1844, eine Konfektschale von Meister A. I. aus Sankt Petersburg sowie einen Trinkbecher der Firma Carl Fabergés, Moskau (1896–1908).

Der russische Goldschmied Peter Carl Fabergés (1846–1920) übernahm 1870 die Leitung der 1842 gegründeten väterlichen Firma in Petersburg, die er mit seinen vier Söhnen durch weitere Häuser u. a. in Moskau, London und Paris erweiterte. Bekannt wurden neben Miniaturen (Schmuck, Dosen) und Tier- und Pflanzendarstellungen aus Edelsteinen vor allem seine seit 1884 im Auftrag des Zaren angefertigten Ostereier.



Foto nr.: 105

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

RUSSLAND



Die russische Postverwaltung brachte am 5. Mai 1993 in einer Auflage von 900.000 Exemplaren einen Gedenkblock mit dem Thema "Tafelsilber aus dem Museum des Moskauer Kreml" heraus.

Die Marke zu 250 Rubel zeigt eine Gebäckschale der Firma Pawel Sazikow, Moskau, aus dem Jahre 1844, eine Konfektschale von Meister A. I. aus Sankt Petersburg sowie einen Trinkbecher der Firma Carl Fabergés, Moskau (1896–1908).

Der russische Goldschmied Peter Carl Fabergés (1846–1920) übernahm 1870 die Leitung der 1842 gegründeten väterlichen Firma in Petersburg, die er mit seinen vier Söhnen durch weitere Häuser u. a. in Moskau, London und Paris erweiterte. Bekannt wurden neben Miniaturen (Schmuck, Dosen) und Tier- und Pflanzendarstellungen aus Edelsteinen vor allem seine seit 1884 im Auftrag des Zaren angefertigten Ostereier.



Foto nr.: 106

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

RUSSLAND

Die russische Postverwaltung brachte am 1. Juli 1992 einen Kleinbogenblock zur Thematik "Enten" heraus. Die Emission enthält neun Marken zu dreimal 1 Rubel, viermal 2 Rubel und zweimal 3 Rubel:



Dreimal 1 Rubel, Knäkente (*Anas querquedula*). Ihr Name ist auf ihre einzige Lautäußerung zurückzuführen – ein Knarren oder Schnarren, das klingt, als streiche man über die Zähne eines Kammes. Als Lebensraum bevorzugt sie stehende oder nur wenig bewegte Gewässer mit reichlichem Pflanzenbewuchs;
viermal 2 Rubel, Tafelente (*Aythya ferina*). Die Tafelente, die ihren Namen dem gutschmeckenden Fleisch verdankt, ist die auffallendste Tauchente auf unseren Gewässern. Mit Ausnahme der Brutzeit im April und Mai leben Tafelenten gesellig in größeren Gruppen;
zweimal 3 Rubel, Sichelente (*Anas falcata*). Die Sichelente mit den beim Erpel im Prachtkleid sichelförmig verlängerten Schulterfedern brütet in Nordasien.



Foto nr.: 107

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

RUSSLAND

Die russische Postverwaltung brachte am 1. Juli 1992 einen Kleinbogenblock zur Thematik "Enten" heraus. Die Emission enthält neun Marken zu dreimal 1 Rubel, viermal 2 Rubel und zweimal 3 Rubel:



Dreimal 1 Rubel, Knäkente (*Anas querquedula*). Ihr Name ist auf ihre einzige Lautäußerung zurückzuführen – ein Knarren oder Schnarren, das klingt, als streiche man über die Zähne eines Kammes. Als Lebensraum bevorzugt sie stehende oder nur wenig bewegte Gewässer mit reichlichem Pflanzenbewuchs;

viermal 2 Rubel, Tafelente (*Aythya ferina*). Die Tafelente, die ihren Namen dem gutschmeckenden Fleisch verdankt, ist die auffallendste Tauchente auf unseren Gewässern. Mit Ausnahme der Brutzeit im April und Mai leben Tafelenten gesellig in größeren Gruppen;

zweimal 3 Rubel, Sichelente (*Anas falcata*). Die Sichelente mit den beim Erpel im Prachtkleid sichelförmig verlängerten Schulterfedern brütet in Nordasien.



Foto nr.: 108

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

RUSSLAND



Am 3. Juli 1992 brachte die russische Postverwaltung einen Kleinbogenblock unter der Thematik "Mittelalterliche Kunst" in einer Auflage von 2,4 Millionen Exemplaren heraus.

Die Emission enthält acht bildgleiche Marken mit dem Nennwert zu jeweils 1 Rubel.

Das Motiv der Marke zeigt die Ikone "Erlöser" von Andrej Rubljow (zwischen 1360 und 1370–1427). Sein Schaffen, in dem ein vergeistigter Andachtsstil mit Elementen eines frühen Realismus vereinigt, gilt als Höhepunkt der altrussischen Ikonmalerei. Ausgangspunkt für die Kenntnis seines Stils ist sein Hauptwerk, die Ikone "Die Dreifaltigkeit", die er vermutlich für die Dreifaltigkeitskirche schuf.



Foto nr.: 109

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

RUSSLAND



Am 3. Juli 1992 brachte die russische Postverwaltung einen Kleinbogenblock unter der Thematik "Mittelalterliche Kunst" in einer Auflage von 2,4 Millionen Exemplaren heraus.

Die Emission enthält acht bildgleiche Marken mit dem Nennwert zu jeweils 1 Rubel.

Das Motiv der Marke zeigt die Ikone "Erlöser" von Andrej Rubljow (zwischen 1360 und 1370–1427). Sein Schaffen, in dem sich ein vergeistigter Andachtsstil mit Elementen eines frühen Realismus vereinigt, gilt als Höhepunkt der altrussischen Malerei. Ausgangspunkt für die Kenntnis seines Stils ist sein Hauptwerk, die Ikone "Die Dreifaltigkeit", die er vermutlich 1411 für die Dreifaltigkeitskirche schuf.

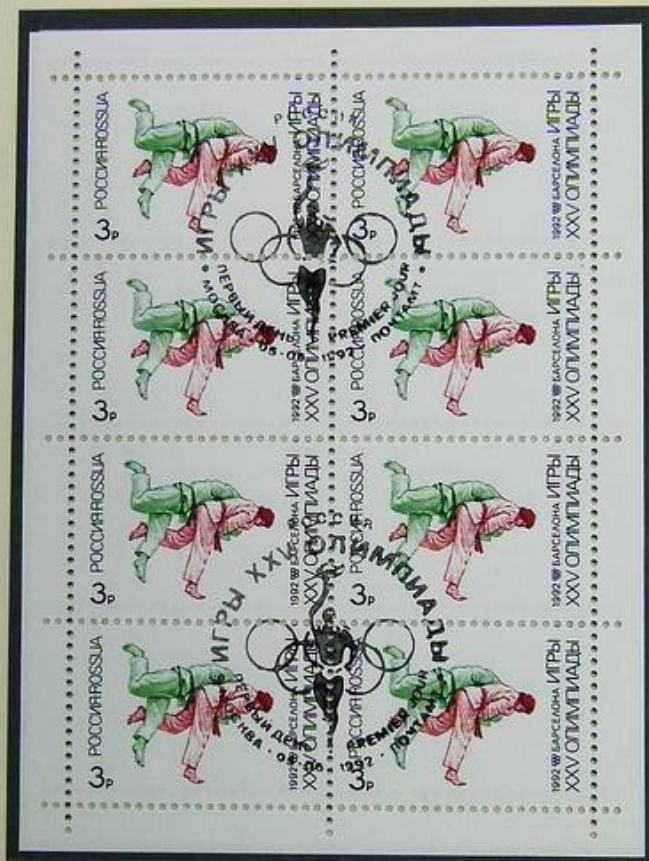


Foto nr.: 110

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

RUSSLAND



Zu den XXV. Olympischen Sommerspielen Barcelona 1992 brachte die russische Postverwaltung einen Kleinbogenblock, enthaltend acht bild- und nennwertgleiche Marken, heraus: Achtmal 3 Rubel, Judo.

Bei den olympischen Judowettkämpfen gewann Nazim Gusejnow im Extraleichtgewicht (bis 60 kg) und David Chachaleschwili im Schwergewicht (über 95 kg) die Goldmedaille. Bronze ging im Halbschwergewicht (bis 95 kg) an Dimitri Sergejew. Bei den Frauen war Jelena Petrowa im Halbmittelgewicht (bis 61 kg) mit einer Bronzemedaille erfolgreich.



Foto nr.: 111

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

RUSSLAND



Zu den XXV. Olympischen Sommerspielen Barcelona 1992 brachte die russische Postverwaltung einen Kleinbogenblock, enthaltend acht bild- und nennwertgleiche Marken, heraus: Achtmal 3 Rubel, Judo.

Bei den olympischen Judowettkämpfen gewann Nazim Gussejnow im Extraleichtgewicht (bis 60 kg) und David Chachaleschwili im Schwergewicht (über 95 kg) die Goldmedaille. Bronze ging im Halbschwergewicht (bis 95 kg) an Dimitri Sergejew. Bei den Frauen war Jelena Petrowa im Halbmittelgewicht (bis 61 kg) mit einer Bronzemedaille erfolgreich.



Foto nr.: 112

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

RUSSLAND



Zu den XXV. Olympischen Sommerspielen Barcelona 1992 brachte die russische Postverwaltung einen Kleinbogenblock, enthaltend acht bild- und nennwertgleiche Marken, heraus: Achtmal 2 Rubel, Fechten.

Olympiasieger im Säbelwettbewerb wurde die Mannschaft der GUS mit Kirikenko, Tschirschow, Pogosow, Gutzeit und Pozdniakow durch einen Finalsieg über die Fechter aus Ungarn. Auch im Degen kamen Fechter aus der GUS zu olympischen Meriten, denn sie waren mit der Bronzemedaille erfolgreich. Aber auch in den Einzelwettbewerben konnten Musketiere aus der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten olympisches Edelmetall gewinnen. So waren Sergej Golubitski im Florett und Pawel Kolobkow im Degen jeweils mit einer Silbermedaille erfolgreich. Bei den Damen gab es eine Bronzemedaille im Florett, Einzel durch Tatjana Sadowskaja.



Foto nr.: 113

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

RUSSLAND



Zu den XXV. Olympischen Sommerspielen Barcelona 1992 brachte die russische Postverwaltung einen Kleinbogenblock, enthaltend acht bild- und nennwertgleiche Marken, heraus: Achtmal 2 Rubel, Fechten.

Olympiasieger im Säbelwettbewerb wurde die Mannschaft der GUS mit Kirikenko, Tschirschow, Pogosow, Gutzeit und Pozdniakow durch einen Finalsieg über die Fechter aus Ungarn. Auch im Degen kamen Fechter aus der GUS zu olympischen Meriten, denn sie waren mit der Bronzemedaille erfolgreich. Aber auch in den Einzelwettbewerben konnten Musketiere aus der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten olympisches Edelmetall gewinnen. So waren Sergej Golubitski im Florett und Pawel Kolobkow im Degen jeweils mit einer Silbermedaille erfolgreich. Bei den Damen gab es eine Bronzemedaille im Florett, Einzel durch Tatjana Sadowskaja.



Foto nr.: 114

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

RUSSLAND



Zu den XXV. Olympischen Sommerspielen Barcelona 1992 brachte die russische Postverwaltung einen Kleinbogenblock, enthaltend acht bild- und nennwertgleiche Marken, heraus: Achtmal 1 Rubel, Handball.

Auf dem Siegerpodest im olympischen Handballturnier stand eine Gruppe von Männern so gelöst, so überschwänglich in ihrer Freude: Die Handballmannschaft der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten. Im Finale standen sich der Weltmeister Schweden und GUS gegenüber. In einem der besten Handballspiele überhaupt waren die Schweden der auseinanderbrechenden Mannschaft der GUS zwar mit 20:22 unterlegen, doch eigentlich hätten beide Mannschaften Gold verdient. Es war der letzte Auftritt einer Mannschaft, die einst als UdSSR die Handballwelt bestimmte. Während bei den Männern eine lange Ära endete, wurde im Turnier der Frauen ein Trend bestätigt, der sich schon in Seoul andeutete. Die Südkoreanerinnen wiederholten ihren Olympiasieg von 1988. Jedoch mußten die Koreanerinnen im Halbfinale gegen die deutsche Mannschaft sich erst in einem dramatischen Spiel (26:25) für das Finale qualifizieren. Erwartungsgemäß gewannen sie dann das Finale gegen die Überraschungsmannschaft aus Norwegen mit 28:21 Toren. Im Spiel um die Bronzemedaille zwischen den Mannschaften aus der GUS und der Bundesrepublik Deutschland hatten schließlich die Spielerinnen aus der GUS die Nase vorn und gewannen mit 24:20 dieses sogenannte kleine Finale.



Foto nr.: 115

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

RUSSLAND



Zu den XXV. Olympischen Sommerspielen Barcelona 1992 brachte die russische Postverwaltung einen Kleinbogenblock, enthaltend acht bild- und nennwertgleiche Marken, heraus:
Achtmal 1 Rubel, Handball.

Auf dem Siegerpodest im olympischen Handballturnier stand eine Gruppe von Männern so gelöst, so überschwänglich in ihrer Freude: Die Handballmannschaft der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten. Im Finale standen sich der Weltmeister Schweden und GUS gegenüber. In einem der besten Handballspiele überhaupt waren die Schweden der auseinanderbrechenden Mannschaft der GUS zwar mit 20:22 unterlegen, doch eigentlich hätten beide Mannschaften Gold verdient. Es war der letzte Auftritt einer Mannschaft, die einst als UdSSR die Handballwelt bestimmte. Während bei den Männern eine lange Ära endete, wurde im Turnier der Frauen ein Trend bestätigt, der sich schon in Seoul andeutete. Die Südkoreanerinnen wiederholten ihren Olympiasieg von 1988. Jedoch mußten die Koreanerinnen im Halbfinale gegen die deutsche Mannschaft sich erst in einem dramatischen Spiel (26:25) für das Finale qualifizieren. Erwartungsgemäß gewannen sie dann das Finale gegen die Überraschungsmannschaft aus Norwegen mit 28:21 Toren. Im Spiel um die Bronzemedaille zwischen den Mannschaften aus der GUS und der Bundesrepublik Deutschland hatten schließlich die Spielerinnen aus der GUS die Nase vorn und gewannen mit 24:20 dieses sogenannte kleine Finale.



Foto nr.: 116

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

RUSSLAND



In Rußland erschien ein Gedenkblock anlässlich des 750. Jahrestages der Schlacht auf dem Peipussee. Die Darstellung der Marke zu 50 Kopeken geht auf den Blockrand über und zeigt eine Szene aus dieser berühmten Eisschlacht mit zwei Rittern – der Ritter mit dem schwarzen Pferd konnte seinen vehementen Ansturm auf den Gegner nicht durchführen, da seine Lanze zerbirst an dem Schild des Gegners und sein Pferd dabei augenscheinlich mit der Hinterhand im Eis einbricht.

Schlacht auf dem Eise des Peipussees am 5. April 1242 – gegen das weitere Vordringen des Deutschen Ordens riefen die Nowgoroder den russischen Großfürsten Alexander Newskij zu Hilfe. Obwohl dem Gegner weit unterlegen, gingen die Ordensmeister und der Bischof von Dorpat mit ihren Vasallen und ihrem estnischen, lettischen und livländischen Aufgebot zum Angriff über. Das Ordensheer wurde an den Seiten umringt, die bäuerlichen Hilfstruppen rissen auch die gepanzerten Ritter mit, und beide erlitten auf einer kilometerlangen Flucht über das Eis schwere Verluste. Russische Chroniken beziffern die deutschen Verluste auf etwa 400 Mann, darunter waren vielleicht 20–30 Ordensritter. Die Niederlage begrenzte den Einfluß des Deutschen Ordens und damit auch der abendländischen Kirche auf der Linie westlich der Narwa und des Peipussees.



Foto nr.: 117

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

RUSSLAND



In Rußland erschien ein Gedenblock anlässlich des 750. Jahrestages der Schlacht auf dem Peipussee. Die Darstellung der Marke zu 50 Kopeken geht auf den Blockrand über und zeigt eine Szene aus dieser berühmten Eisschlacht mit zwei Rittern – der Ritter mit dem schwarzen Pferd konnte seinen vehementen Ansturm auf den Gegner nicht durchführen, da seine Lanze zerbirst an dem Schild des Gegners und sein Pferd dabei augenscheinlich mit der Hinterhand im Eis einbricht.

Schlacht auf dem Eise des Peipussees am 5. April 1242 – gegen das weitere Vordringen des Deutschen Ordens riefen die Nowgoroder den russischen Großfürsten Alexander Newskij zu Hilfe. Obwohl dem Gegner weit unterlegen, gingen die Ordensmeister und der Bischof von Dorpat mit ihren Vasallen und ihrem estnischen, lettischen und livländischen Aufgebot zum Angriff über. Das Ordensheer wurde an den Seiten umringt, die bäuerlichen Hilfstruppen rissen auch die gepanzerten Ritter mit, und beide erlitten auf einer kilometerlangen Flucht über das Eis schwere Verluste. Russische Chroniken beziffern die deutschen Verluste auf etwa 400 Mann, darunter waren vielleicht 20–30 Ordensritter. Die Niederlage begrenzte den Einfluß des Deutschen Ordens und damit auch der abendländischen Kirche auf der Linie westlich der Narwa und des Peipussees.



Foto nr.: 118

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

RUSSLAND

Am 18. März 1992 erschien in Rußland ein Gedenkblock zum Thema "500 Jahre Entdeckung Amerikas" in einer Auflage von 900.000 Exemplaren.

Die Marke zu 3 Rubel zeigt ein Porträt von Christoph Kolumbus und übergehend auf den Blockrand die drei Entdeckerschiffe jenes genuesischen Seefahrers auf ihrem Weg über den Atlantischen Ozean zur Neuen Welt, welcher im Hintergrund wiedergegeben ist.



Am 23. Mai 1492 begann Kolumbus in Palos mit den Vorbereitungen seiner Entdeckungsreise; innerhalb von nur 10 Tagen wurden drei kleine Schiffe, die etwas größere "Santa Maria", die er zum Admiralsschiff bestimmte, und die Karavellen "Niña" und "Pinta" ausgerüstet. Begleitet wurde Kolumbus von drei erfahrenen Seeleuten, Martino Alonso, Francisco Martin und Vicente Yanez Pinzon, mit denen es in der Folgezeit noch zahlreiche Reibereien und Streitigkeiten geben sollte. Kolumbus steuerte zunächst in südwestlicher Richtung nach den Kanarischen Inseln. Eine Beschädigung am Steuer der "Pinta" hielt ihn aber vier Wochen im Hafen von Gomera fest. Am 6. September wurde die Fahrt fortgesetzt, am 13. September entdeckte Kolumbus zunächst die Deklination der Magnetnadel, am 16. September gelangte man in das sogenannte Sargasso-Meer. Über die Unruhen und Ängste der Matrosen, die mehrfach zu meutern drohten, ist immer wieder berichtet worden; in den Bordeintragungen von Kolumbus wird darüber nichts erwähnt. Am 12. Oktober 1492 sichtete der Matrose Rodrigo de Triana zum ersten Mal Land. Die dafür ausgesetzte Belohnung wurde ihm aber verweigert, weil Kolumbus schon am Vorabend Feuer gesehen haben wollte. Kolumbus war zunächst der Meinung, das Festland von China betreten zu haben. Es handelte sich aber um die Insel Guanahani, heute Watlings-Insel genannt, die zu den Bahamas gehört und die Kolumbus selber San Salvador taufte. Kolumbus nahm die Insel feierlich im Namen der beiden spanischen Monarchen in Besitz und ließ sich als Admiral und Vizekönig einen Gehorsamseid schwören.



Foto nr.: 119

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

RUSSLAND

Am 18. März 1992 erschien in Rußland ein Gedenkblock zum Thema "500 Jahre Entdeckung Amerikas" in einer Auflage von 900.000 Exemplaren.

Die Marke zu 3 Rubel zeigt ein Porträt von Christoph Kolumbus und übergehend auf den Blockrand die drei Entdeckerschiffe jenes genuesischen Seefahrers auf ihrem Weg über den Atlantischen Ozean zur Neuen Welt, welcher im Hintergrund wiedergegeben ist.



Am 23. Mai 1492 begann Kolumbus in Palos mit den Vorbereitungen seiner Entdeckungsreise; innerhalb von nur 10 Tagen wurden drei kleine Schiffe, die etwas größere "Santa Maria", die er zum Admiralsschiff bestimmte, und die Karavellen "Niña" und "Pinta" ausgerüstet. Begleitet wurde Kolumbus von drei erfahrenen Seeleuten, Martino Alonso, Francisco Martin und Vicente Yanez Pinzon, mit denen es in der Folgezeit noch zahlreiche Reibereien und Streitigkeiten geben sollte. Kolumbus steuerte zunächst in südwestlicher Richtung nach den Kanarischen Inseln. Eine Beschädigung am Steuer der "Pinta" hielt ihn aber vier Wochen im Hafen von Gomera fest. Am 6. September wurde die Fahrt fortgesetzt, am 13. September entdeckte Kolumbus zunächst die Deklination der Magnetnadel, am 16. September gelangte man in das sogenannte Sargasso-Meer. Über die Unruhen und Ängste der Matrosen, die mehrfach zu meutern drohten, ist immer wieder berichtet worden; in den Bordeintragungen von Kolumbus wird darüber nichts erwähnt. Am 12. Oktober 1492 sichtete der Matrose Rodrigo de Triana zum ersten Mal Land. Die dafür ausgesetzte Belohnung wurde ihm aber verweigert, weil Kolumbus schon am Vorabend Feuer gesehen haben wollte. Kolumbus war zunächst der Meinung, das Festland von China betreten zu haben. Es handelte sich aber um die Insel Guanahani, heute Watlings-Insel genannt, die zu den Bahamas gehört und die Kolumbus selber San Salvador taufte. Kolumbus nahm die Insel feierlich im Namen der beiden spanischen Monarchen in Besitz und ließ sich als Admiral und Vizekönig einen Gehorsamseid schwören.



Foto nr.: 120

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

RUSSLAND

Am 22. Januar 1992 erschien in Rußland zum aktuellen Thema "Umweltschutz" ein Gedenkblock. Die Darstellung der Marke zu 3 Rubel + 50 Kopeken zeigt einen Sibirischen Tiger mit seinen beiden Jungen.



Der Sibirische Tiger, *Panthera tigris altaica*, ist nicht nur der größte aller Tiger, sondern die größte Katze überhaupt. Ein voll ausgewachsenes Männchen kann bis zu 250 kg wiegen, seine Gesamtlänge beträgt bis zu 3,5 m. Möglicherweise steht diese Unterart der Urform am nächsten. Früher nämlich war sie in ganz Sibirien, in der Mandschurei und in Nord- und Südkorea weit verbreitet, heute jedoch findet man sie nur noch in den russischen Schutzgebieten von Sudzuke und Sichote Alin, im Baektu-Gebirge, den Machonryung- und Rangrim-Bergen Nordkoreas und in den Changpai- und kleinen Hsinganbergen der Mandschurei. Es gibt noch etwa 200 in Freiheit lebende Tiere. Sie sind im ganzen etwas heller gefärbt als der Bengal- oder Königstiger und haben weniger und unauffälligere Streifen. Auch zeigen Bauch und Gesicht große weiße Flecken. Das Winterfell ist lang und zottig – es muß gegen Temperaturen bis -40°C schützen. Das Sommerfell ist kürzer und etwas dunkler, aber meist immer noch dichter als das von Tigern aus anderen Gebieten.



Foto nr.: 121

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

RUSSLAND

Am 22. Januar 1992 erschien in Rußland zum aktuellen Thema "Umweltschutz" ein Gedenkblock. Die Darstellung der Marke zu 3 Rubel + 50 Kopeken zeigt einen Sibirischen Tiger mit seinen beiden Jungen.



Der Sibirische Tiger, *Panthera tigris altaica*, ist nicht nur der größte aller Tiger, sondern die größte Katze überhaupt. Ein voll ausgewachsenes Männchen kann bis zu 250 kg wiegen, seine Gesamtlänge beträgt bis zu 3,5 m. Möglicherweise steht diese Unterart der Urform am nächsten. Früher nämlich war sie in ganz Sibirien, in der Mandschurei und in Nord- und Südkorea weit verbreitet, heute jedoch findet man sie nur noch in den russischen Schutzgebieten von Sudzuke und Sichote Alin, im Baektu-Gebirge, den Machonryung- und Rangrim-Bergen Nordkoreas und in den Changpai- und kleinen Hsinganbergen der Mandschurei. Es gibt noch etwa 200 in Freiheit lebende Tiere. Sie sind im ganzen etwas heller gefärbt als der Bengal- oder Königstiger und haben weniger und unauffälligere Streifen. Auch zeigen Bauch und Gesicht große weiße Flecken. Das Winterfell ist lang und zottig – es muß gegen Temperaturen bis -40°C schützen. Das Sommerfell ist kürzer und etwas dunkler, aber meist immer noch dichter als das von Tigern aus anderen Gebieten.



Foto nr.: 122

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

RUSSLAND



Am 10. Januar 1992 erschien in Rußland ein Kleinbogenblock unter der Thematik "Olympische Winterspiele Albertville 1992", enthaltend acht bild- und nennwertgleiche Marken:

1 Rubel, Freestyle-Springen – Demonstrationssportart. Hier wurde der Canadier P. Laroche Sieger vor seinem Landsmann N. Fontaine und dem Franzosen D. Meda. Eine andere Spielart des Trickskifahrens, das Buckelpistenfahren, war bei den Spielen von Albertville offizielle olympische Sportart. Ob das Springen in das olympische Programm aufgenommen wird?



Foto nr.: 123

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

RUSSLAND



Am 10. Januar 1992 erschien in Rußland ein Kleinbogenblock unter der Thematik "Olympische Winterspiele Albertville 1992", enthaltend acht bild- und nennwertgleiche Marken:

1 Rubel, Freestyle-Springen – Demonstrationssportart. Hier wurde der Canadianer P. Laroche Sieger vor seinem Landsmann N. Fontaine und dem Franzosen D. Meda. Eine andere Spielart des Trickskifahrens, das Buckelpistenfahren, war bei den Spielen von Albertville offizielle olympische Sportart. Ob das Springen in das olympische Programm aufgenommen wird?



Foto nr.: 124

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

RUSSLAND



Am 10. Januar 1992 erschien in Rußland ein Kleinbogenblock unter der Thematik "Olympische Winterspiele Albertville 1992", enthaltend acht bild- und nennwertgleiche Marken:

2 Rubel, Bobfahren – Zweierbob, Viererbob. Im Zweierbobwettbewerb sah es zunächst nach einer Überraschung aus. Nach zwei Läufen lag der britische Fahrer Mark Tout an der Spitze des Klassements. Jedoch konnten sich in den beiden letzten Läufen die Favoriten dennoch durchsetzen. Der Schweizer Weder und sein Bremser Acklin wurden Goldmedaillengewinner vor Deutschland I mit Lochner / Zimmermann und Deutschland II Langen / Eger. Im Viererbob gab es einen Sieg für das österreichische Quartett Appelt / Winkler / Haidacher und Schroll. Bob Deutschland I mit dem mehrfachen Weltmeister und Olympiasieger Wolfgang Hoppe wurde Silbermedaillengewinner.



Foto nr.: 125

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

RUSSLAND



Am 10. Januar 1992 erschien in Rußland ein Kleinbogenblock unter der Thematik "Olympische Winterspiele Albertville 1992", enthaltend acht bild- und nennwertgleiche Marken:

2 Rubel, Bobfahren – Zweierbob, Viererbob. Im Zweierbobwettbewerb sah es zunächst nach einer Überraschung aus. Nach zwei Läufen lag der britische Fahrer Mark Tout an der Spitze des Klassements. Jedoch konnten sich in den beiden letzten Läufen die Favoriten dennoch durchsetzen. Der Schweizer Weder und sein Bremser Acklin wurden Goldmedaillengewinner vor Deutschland I mit Lochner / Zimmermann und Deutschland II Langen / Eger. Im Viererbob gab es einen Sieg für das österreichische Quartett Appelt / Winkler / Haidacher und Schroll. Bob Deutschland I mit dem mehrfachen Weltmeister und Olympiasieger Wolfgang Hoppe wurde Silbermedaillengewinner.



Foto nr.: 126

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

RUSSLAND



Am 10. Januar 1992 erschien in Rußland ein Kleinbogenblock unter der Thematik "Olympische Winterspiele Albertville 1992", enthaltend acht bild- und nennwertgleiche Marken:
14 Kopeken, nordische Skiwetttbewerbe – Langlauf, Skispringen. In den Langlaufwetttbewerben der Männer gingen die Goldmedaillen durchweg an Sportler aus Norwegen, wobei Vegard Ulvang dreimaliger Goldmedaillengewinner wurde. Bei den Damen gewannen Läuferinnen aus der GUS die Goldmedaillen, außer im 5-km- bzw. 30-km-Lauf. Im Skispringen konnte sich der Finne Toni Nieminen auf der großen Schanze erwartungsgemäß durchsetzen und gewann auch mit seinen Mannschaftskameraden das Mannschaftsspringen. Auf der kleinen Schanze gewann der Österreicher Ernst Vettori goldenes olympisches Edelmetall.